Sonntag, 30. Dezember 1923. Einzelnummer 50000 Mark. 62. Jahrgang. Nr. 295.

Bezugspreis*) monatl. M.:
bei der Geschäftsst. 2 000 000
bei den Ausgabest. 2 020 000
durch Zeitungsb. 2 040 000
durch Post inkl. Geb. 2 047 500
ins Ausland 2 500 000 p. M.
in deutscher Währg. nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grundpreise. Verlag und Post haben das Recht, bei weiterer Geldentwertung eine Nachforderung zu erheben.

Fernspr. 2273. 3110. Telegr.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 40 000 M. Reklameteil 100 000 M. *) Sonderplatz 50% mehr.

für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 40 000 M. „ *) Reklameteil 100 000 M. in deutscher Währung nach Kurs.

Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Anerkennung Sowjetrußlands.

Am 13. Dezember d. Js. hat Polen durch eine Note den Verband der sozialistischen Räterepubliken Rußlands (R. S. F. S. R.) de jure anerkannt und zur Kenntnis genommen, daß der Verband der Sowjetrepubliken die Ausführung der Mandate und Verträge übernimmt, die durch diese Republiken mit anderen Staaten geschlossen werden. Polen ist einverstanden mit der Regierung der russischen Sowjetrepubliken normale diplomatische Beziehungen zu unterhalten.

Die Sowjetregierung antwortete umgehend in einer Note, in der sie nochmals versichert, daß sie die Ausführung aller Verträge und Konventionen, insbesondere des Rigaer Vertrages auf sich nimmt und der polnischen Regierung das Recht erteilt, unverzüglich Generalkonsulate in Charkow und Minsk zu eröffnen. Ferner verspricht Rußland in den Fragen der Option, der Zurückführung polnischer Bürger und in den Angelegenheiten der polnischen Wohltätigkeitskassen in Rußland weitgehendstens Entgegenkommen.

Zwar drangen Nachrichten zu uns, wonach die Stimmung des russischen Volkes gegen die Polen außerordentlich ungünstig sein sollen. Dies erklärt sich aus der Mißstimmung, die in Rußland herrscht, weil Polen nicht die Rolle einer Brücke zwischen Rußland und Europa, sondern die einer Barriere spielen will. Polen wollte sich nicht dazu verstehen, Rußland den Transitverkehr freizugeben. Eine derartige Haltung Polens aber kann Rußland auf die Dauer nicht ertragen. Außerdem herrscht in Rußland Mißtrauen gegen Polen wegen dessen enger Verbindung mit Frankreich. Man argwöhnte, daß Polen eines Tages auf Befehl Frankreichs gegen Deutschland vorgehen werde. Je mehr es sich jedoch zeigte, daß eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland nahe sei, destomehr verloren sich diese Befürchtungen. Und jetzt ist es denn also zur offiziellen Anerkennung gekommen.

Polen steht mit seiner Versöhnungspolitik gegenüber Sowjetrußland nicht allein. Wenn auch kein europäischer Staat irgendwelche Sympathien für das russische Regierungssystem hat, wenn auch die Sache des Kommunismus in der außerrussischen Welt im vergangenen Jahre nichts als Rückschritte gemacht hat — man denke nur an die in Lausanne erfolgte Freisprechung der Mörder des Sowjetdelegierten Worowski und an die Unterdrückung des deutschen Kommunismus durch General von Seeckt —, so wird doch der Ausfall Rußlands von allen Kreisen des Welthandels schmerzlich empfunden. Die ungeheuren Reichtümer und Naturschätze des Landes locken, und so ist ein Bestreben zur Annäherung zunächst auf dem Gebiete des Handels bei den meisten Staaten unverkennbar. Die Anerkennung de jure spielt dabei immer die Rolle eines wichtigen Trumpfes in der Hand der großen Westmächte.

Am weitesten ist wohl Mussolini in dieser Richtung gegangen. In Rom befindet sich eine Moskauer Spezialmission unter Gordiakow und die Verhandlungen über einen Handelsvertrag schreiten rasch vorwärts. Italien soll Naphthakonzessionen im Kaukasus, Kohlenbergwerke im Donezbecken und landwirtschaftliche Konzessionen in der Ukraine erhalten. Mussolini verspricht, wenn Rußland seine Versprechungen ehrlich erfüllt, die Anerkennung de jure, und der Name eines diplomatischen Vertreters wird bereits genannt.

Von der Regierung Mac Donalds in England erwartet man eine Aenderung der Politik gegenüber den Sowjets und die Anerkennung de jure.

Frankreich empfindet eine gewisse Eifersucht gegenüber Italien und möchte sich auch von England nicht zuvorkommen lassen. Daher regt sich auch hier das Bestreben, die Verbindungen mit Rußland enger zu knüpfen, stärker. Vor einigen Tagen beschäftigte sich der „Temps" in einem Leitartikel mit der Möglichkeit einer Anerkennung der Sowjetregierung durch Frankreich. Der „Temps" ist der Meinung, daß die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands von Frankreich vor allem mit den französischen Besitzern russischer Staatspapiere und industrieller Unternehmungen in Rußland besprochen werden muß. Was die Vorkriegsschulden betrifft, so könnte Frankreich eventuell auf die geschuldeten Summen verzichten, jedoch nur unter der Bedingung, daß die übrigen Staaten dasselbe tun. Eine Regelung zu Ungunsten Frankreichs aber könne nicht zugegeben werden. Im übrigen entwickeln sich die russisch-französischen Handelsbeziehungen sehr günstig. In den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres sollen von Rußland für 9 Millionen Franken französische Waren angekauft und für 6,8 Millionen russische Exportwaren nach Frankreich verkauft worden sein. Auch spricht man von neuen großen Konzessionen, besonders in südrussischem Industriegebiet. Wenn Frankreich seine Hand auch noch auf diese Kohlen und Erzlager legen dürfte, so wäre die Anerkennung der Sowjets nur ein bescheidenes Entgelt.

Auch mit Rumänien bessern sich die Beziehungen, und Frankreich hat dies Land bereits vor einer zu großen Annäherung an Rußland auf politischem Gebiete gewarnt.

Sehr stark bemüht sich Tschitscherin um Jugoslawien, dem er für die Anerkennung der Räteregierung und die Austreibung der Reste der Wrangelarmee goldene Berge verspricht.

Im Gegensatz zu den europäischen Ländern weigern sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika beständig, irgendwelche näheren Beziehungen anzuknüpfen. Dies hängt wohl mit der allgemeinen Geistesrichtung der Amerikaner zusammen. Gibt es doch in den Vereinigten Staaten nicht einmal einen Sozialismus im westeuropäischen Sinne. So hat denn Hughes auf eine Einladung Tschitscherins ablehnend geantwortet und vorherige Einstellung der russischen Propaganda in den Vereinigten Staaten verlangt.

Der allgemeine Zug der Zeit geht jedenfalls in Europa dahin, von den großen Naturschätzen Rußlands Gewinn zu ziehen, ohne gegenüber dem politischen Regierungssystem entschieden Stellung zu nehmen. Die Zeit der bewaffneten Interventionen ist längst vorüber. Man glaubt nicht mehr, daß eine ernste Gefahr von Rußland droht. Ob sich die Staaten Europas hierüber nicht sehr täuschen? Während sie ihrem Handelsgewinn nachgehen, kann sich Rußland innerlich kräftigen und eines Tages zeigt es sich vielleicht, daß alle diese Gewinne für Europa nichts als Verluste gewesen sind. Oder werden die Propheten recht behalten, die von Rußland den Anbruch einer neuen Epoche der Weltkultur erwarten?

Der russisch-italienische Handelsvertrag.

Mailand, 27. Dezember. Vor den Weihnachtstagen ist der russisch-italienische Handelsvertrag abgeschlossen worden und befindet sich zurzeit zur Unterzeichnung in Moskau. Die amtliche Bekanntgabe des wirtschaftlich-politischen Übereinkommens zwischen Rußland und Italien soll noch vor Neujahr erfolgen, da mit dem 31. Dezember Mussolinis Vollmachten erlöschen. Der Vertrag wird im Artikel 1 die De jure-Anerkennung der Sowjetregierung durch die italienische Regierung enthalten. Im übrigen legt die italienische Regierung weniger auf die Erlangung von Rohstoffen Gewicht als vielmehr auf die Erlangung von Konzessionen zur Errichtung von Bahnlinien und auf den Ausbau in dem einen oder anderen Hafen am Schwarzen Meer.

Der Passagierverkehr von England nach Rußland.

Eine Gruppe von größeren Transportgesellschaften für Meer und Land, die sich aus Vertretern Großbritanniens, Kanadas und Hollands zusammensetzt, schloß mit den Sowjets einen Vertrag über die Erweiterung des Passagierverkehrs mit Rußland. Die Zentrale der Gesellschaft soll in Moskau und Filialen in allen größeren Städten Rußlands eingerichtet werden.

Protest Tschitscherins bei Jugoslawien.

Tschitscherin richtete eine scharfe Note an die serbische Regierung mit einem Protest dagegen, daß Serbien Kostbarkeiten kauft, die durch General Wrangel aus Rußland entführt worden sind.

Der russische Gesandte in Afghanistan.

Raskolnikow ist in Moskau eingetroffen, um über die Lage in Afghanistan Bericht zu erstatten.

Afghanische Strafexpedition.

Paris, 28. Dezember. (Pat.) Nach den Meldungen der „Chicago Tribune" hat die afghanische Armee in der Gegend von Hallahabas eine Aktion gegen die Stämme unternommen, die den Mördern der englischen Offiziere die Flucht ermöglichten und bei denen diese Mörder sich teilweise verbergen. Die Ergebnisse dieser Aktion sind bisher noch unbekannt.

Aufruhr in Japan.

London, 27. Dezember. Reuter meldet aus Tokio: Die japanische Regierung ist zurückgetreten. Abends versuchte der Pöbel in die Wohnungen des Ministerpräsidenten Yamamoto und des Innenministers Goto einzudringen, wurde aber von der Polizei vertrieben. (Es ist wirklich eine unruhige Zeit, in der wir leben. Selbst die Japaner, deren Ruhe und Gleichmut sprichwörtlich sind und die uns als Beispiel hingestellt werden, verlieren das Gleichgewicht und werden rebellisch. D. Schriftl.)

Befestigung des Faszismus in Italien.

Rom, 28. Dezember. (Pat.) Die Senatoren und Abgeordneten der unabhängigen Volkspartei, die im Juli dieses Jahres aus der Volkspartei austraten wegen Unstimmigkeiten in Verbindung mit ihrer Stellung zur faszistischen Regierung, veröffentlichten heute ein Schreiben mit der Versicherung ihres ehrlichen Willens zu loyaler Mitarbeit mit der faszistischen Regierung. Diese Kundgebung trägt zahlreiche Unterschriften von Abgeordneten und Senatoren. — In politischen Kreisen beschäftigt man sich aufs eifrigste mit der Frage der Wahlen. Mussolini scheint noch keine bestimmte Entscheidung getroffen zu haben. Es ist die Ansicht verbreitet, daß die Eröffnung einer neuen Session des gegenwärtigen Parlamentes Mitte Februar zu erwarten ist. Wenn sich dies Gerücht bestätigen sollte, so dürften in dieser Session nur Budgetfragen behandelt werden. Die Regierung wird keine speziellen Vollmachten fordern. Das Parlament wird nach Abschluß der Beratungen aufgelöst, und die Wahlen werden wahrscheinlich für Ende Juni ausgeschrieben. Wenn das Gerücht sich nicht bestätigt, werden die Wahlen auf Ende April oder Anfang Mai gelegt werden.

Der Staatspräsident erhält außerordentliche Vollmachten.

Warschau, 28. Dezember. (Pat.) Heute fand im Sejmgebäude unter Vorsitz des Sejmmarschalls Rataj eine Konferenz statt über die Frage, ob die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlaß von Verordnungen in bezug auf die Sanierung des Staatsschatzes mit der Verfassung im Einklang stehen. An der Sitzung nahm der Senatsmarschall Trąmpczyński, Ministerpräsident Grabski, Justizminister Wyganowski, die Warschauer Professoren Cybichowski und Lutostański, der Wilnaer Professor Komarnicki und der Posener Veretjatkowicz sowie der Richter des Obersten Gerichtshofes Stelmachowski teil.

Die Rechtsmeinung aller Konferenzteilnehmer ging einstimmig dahin, daß die Ermächtigung der ausführenden Gewalt, d. i. des Staatspräsidenten, durch die gesetzgebende Gewalt (den Sejm) zur Ausgabe einer Reihe von Verordnungen, die zur Herbeiführung der Finanzsanierung unentbehrlich sind, mit der Verfassung unbedingt im Einklang stehen und vom juristischen Gesichtspunkte aus nicht das geringste Bedenken vorliegt. Die Konferenz sprach sich gleichzeitig gegen die Fassung der erwähnten Ermächtigung in die Formel einer sogenannten gesetzgeberischen Delegation aus.

Zur Besprechung der Einzelheiten des Gesetzesvorschlages in dem durch die Kommission festgesetzten Geiste wurde eine zweite Sitzung im Ministerpräsidium für 5 Uhr nachmittags angesetzt, bei der Ministerpräsident Grabski den Vorsitz führte. Hierbei wurde der Wortlaut der einzelnen Artikel des Gesetzes festgelegt.

Der Sejm wird sich mit den außerordentlichen Vollmachten für den Staatspräsidenten am 4. Januar beschäftigen. In derselben Sitzung soll die dritte Lesung des Gesetzes über die Streichung des Artikels 89 des Gesetzes über die Vermögensabgabe und die dritte Lesung des Gesetzes über die Pflicht der Anwendung des Index' der Lebensunterhaltungskosten bei Löhnen und Gehältern erfolgen.

Auf dem Wege zur Gesundung der Staatsfinanzen.

Anwendung einer festen Zahlungseinheit bei allen öffentlichen Gebühren.

Warschau, 28. Dezember. (Pat.) Mit dem 1. Januar 1924 tritt das Gesetz vom 6. Dezember 1923 über die Anwendung einer beständigen Berechnungseinheit bei der Zahlung der öffentlichen Abgaben und Gebühren in Kraft. Nach Art. 1 dieses Gesetzes wird die feste Berechnungseinheit auf Steuern, Abgaben, Gebühren, Geldstrafen und alle anderen Leistungen von öffentlich-rechtlichem Charakter im Interesse des Staatsschatzes angewandt. Die Budgetabteilung des Schatzministeriums hat an alle Ministerien die Bitte um unverzügliche Vorbereitung der notwendigen Ausführungsverordnungen im Bereich der einzelnen Ministerien abgesandt. Die Entwürfe solcher Verordnungen sollen zur Prüfung und Vereinheitlichung vorher an die Budgetabteilung gesandt werden. Auf diese Weise soll die Stabilisierung der Staatseinnahmen nicht nur auf dem Gebiet der Steuern, die sich unter der unmittelbaren Verwaltung des Schatzministeriums befinden, sondern auch auf dem Gebiet der öffentlich rechtlichen Abgaben, die in den Budgets aller anderen Ministerien figurieren, herbeigeführt werden.

Valorisierung der Post- und Telegraphengebühren.

Warschau, 23. Dezember. (A. W.) Wie die „Gazeta Warszawska" versichert, wird nach Neujahr infolge der Valorisierung des Post- und Telegraphentarifes die Gebühr für einen gewöhnlichen Brief 10 Centimes betragen. Die Gebühr für das Telegrammwort sollen 8 Centimes, der Mindestbetrag für ein Telegramm aber 80 Centimes betragen. Das bedeutet eine Erhöhung um das Vier- bis Fünffache im Vergleich zu den jetzigen Sätzen.

Erhöhung der Börsensteuer.

Warschau, 28. Dezember. (Pat.) Mit dem 26. Dezember trat das Gesetz vom 5. Dezember d. Js., das die Börsensteuer erhöht, in Kraft. Diese Steuer soll jetzt beim Verkauf von Aktien 8 pro Mille, bei Emissionen 4 pro Mille betragen. Der Steuersatz von Papieren mit ständiger Verzinsung unterliegt keiner Veränderung und beträgt weiter 1 pro Mille.

Die Anzahlungen auf die Vermögenssteuer.

Pat. meldet: In Verbindung mit ungenauen Nachrichten über eine angebliche Ungültigkeitserklärung der Verträge der früheren Regierung mit einzelnen Zweigen der Industrie und des Handels über die Anzahlung auf die Vermögenssteuer erfahren wir aus maßgebenden Quellen, daß einer vollständigen Revision nur diejenigen Verträge unterliegen, die nicht zu Ende gebracht wurden. Was die beendeten und beiderseits angenommenen Verträge betrifft, so können nur diejenigen ihrer Teile geändert werden, die den Steuerpflichtigen die Erlaubnis zum Ankauf fremder Valuten auf dem inneren Markte geben.

Die Staatswälder.

Wie Pat. meldet, fand vor Weihnachten unter dem Vorsitz des damaligen Ministers für Landwirtschaft und Staatsgüter Chłapowski die erste Sitzung des Komitees für die Organisation des staatlichen Forstwesens statt. Es handelte sich um die Festsetzung von Grundsätzen zur Organisation der Verwaltung der Staatswälder. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Landwirtschaftsminister hielt der Direktor der Forstabteilung ein Referat, vor allem über die rationelle Organisation und Arbeitsteilung in der Verwaltung der Staatswälder. Die Teilnehmer erhielten Abschriften des Referates, um sich für die nächste Sitzung, die demnächst stattfinden soll, vorzubereiten.

Die erste polnische Lokomotive.

(Warschauer Sonderbericht des „Pos. Tagebl.")

Warschau, 25. Dezember. Drei Dinge gibt es in Warschau, die in höchstem Maße meine Bewunderung erregen: Das Ballett der Großen Oper, die Postsparbank und die Fabrik für Lokomotiven. Alle drei sind mustergültig in Wirkung und Erscheinung und des Staunens wert. Nun ist dieser Tage das große und für Polen auch historisch wichtige Wunder geschehen. In der Lokomotivenfabrik ist die erste, gänzlich in Polen gebaute Lokomotive vor dem weihevoll gestimmten Staatspräsidenten, den Ministern und etwa 2000 geladenen Gästen zu der großen Halle hinaus, die ihre Geburtsstätte war, den Bahngleisen entgegengefahren. Es war eine Feier von ganz besonderer Bedeutung für Polen. Ich weiß nicht, was heute eine ausgewachsene Lokomotive kostet. Vor dem Kriege mußte man bare 80 000 Franken für solch ein Instrument bezahlen, und ich erinnere mich einiger Vorfälle, wo die Anschaffung von einigen Dutzend solcher kraftgesegneten Dampfrosse aus dem Ausland — Deutschland war hier oft der Lieferant — von richtigen diplomatischen Aktionen begleitet war. So wichtig nahm man diesen Vorgang. Nun rechne man sich aus, was Polen an Devisen und diplomatischem Aufwand im Jahre zu sparen in der Lage ist, wenn es von nun an seine Lokomotiven „zu Hause" anfertigt. In der Tat, der Erbau der ersten Lokomotive in den eigenen Werkstätten eröffnet eine Aussicht, die mir bedeutend wichtiger für den Aufbau des Landes erscheint, als wenn es Herrn Skirmunt gelungen wäre, drei Dörfer mehr im Jaworzhnagipfel herauszudebattieren, oder wenn Polen in Genf und Paris zu der unbequemen Lage verurteilt wird, von nun an den Deutschen seines Landes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. In dem Augenblick, in dem die selbstgebaute Lokomotive ihren ersten gellenden Pfiff in die eiserne Halle ihrer Geburt hineinschrillte, erwachte für Polen eine neue Zeit, eine Zeit der weitgehendsten Hoffnungen und der erfreulichsten Aussichten.

Wir sind mit der Eisenbahn in schön gewärmten Wagen an dem kalten Wintertag hinaus zu den Werkstätten gefahren. Und ich bin lange in der mehr als ¼ Kilometer langen erstaunlichen Halle herumgelaufen. Gleich zu Anfang traf ich einen fremden Handelsattachee. Er zwinkerte mit den Augen und sagte auf französisch: „Haben Sie sich schon die deutsch-österreichische Maschinenausstellung angesehen?" Dann habe ich mir diese Maschinenausstellung modernster und auserlesenster Art betrachtet, die heute der Besitz der Werkstätten ist, die die neue polnische Lokomotive gebaut haben. Da stehen eine ganze Reihe der mächtigsten und exaktesten Bohr-, Fräse-, Hobel- und anderer Maschinen. Alle Aufschriften, die Anweisungen zu ihrer Bedienung geben, sind deutsch. Und die Firmenschilder lassen als Erbauer Fabriken in Düsseldorf, in Rheydt, in Schlebusch bei Köln und Chemnitz erkennen. Wahre Genialitäten der Konstruktion. Dann sehe ich andere noch riesigere Hobelmaschinen, die zentimeterdick die Eisensplitter von den wuchtigen Eisenklötzen abspllittern, und ihre Herkunft deutet auf die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Der Transformator der blinkend sauberen Kraftstation ist von Siemens-Schuckert, die Stanzen ebenfalls von deutschen Fabriken, und selbst die schweren 4 und 6 Tonnenhämmer der Schmiede, die einen überaus modernen Eindruck macht, stammen aus Schlebusch bei Köln! Wo wir hingehen und sehen, stoßen wir auf deutsche Maschinen. Nur die großen Krahne und Krahnenbrücken sind österreichisch. In der Tat, es ist, als befänden wir uns in einer deutsch-österreichischen erstklassigen Maschinenausstellung, die an Sachlichkeit und technischem Werte ihresgleichen sucht. Und weil diese Werkstätten, in denen man die ersten polnischen Lokomotiven (nach österreichischem Muster) baut, so überaus mustergültig sind, weil sie ruhig als das Musterbeispiel einer technisch durchaus vollkommenen Fabrikanlage gelten können, so zählten wir sie zu den drei Wunderdingen, mit denen Warschau dem westlichen Kontinent in seinen glänzendsten Äußerungen die Wagschale hält.

Da stand sie nun, die neue Lokomotive, schwarzlackiert und geglänzt. Ganz frisch sah sie dabei aus, wie pomadisiert und glattfrisiert zum Feste. Dazu lustig mit rot-weißen Bändern geschmückt. Senator Dr. Adam, als einer der Gründer der Werkstätten, hielt die erste Festrede, andere folgten. Ein kleiner Altar war errichtet. Hinter ihm blitzten neugierig ein halbes Dutzend greller Scheinwerfer irgendeiner Kinogesellschaft. Denn der wichtige Augenblick sollte dann den Nichteingeladenen möglichst rasch im Film nahegebracht werden. Feldbischof Gall zieht sich seinen Pelz aus, stülpt sich die ehrwürdige Bischofsmütze auf das charaktervoll ausgeprägte Haupt. Die Kapelle der Arbeiter spielt fromme Weisen, und nach kurzem Gebet weiht der Bischof, umglänzt und verfolgt von den weißen Scheinwerferkinostrahlen, die neugeborene Lokomotive. Der Staatspräsident und einige Herren seines Gefolges besteigen sie. Die Maschine stößt einen hellen, geschmeichelten Schrei aus, und siehe da: das kolossale Maschinenbaby fängt an zu schnaufen, zu pusten und zu laufen, wie das älteste seiner im Ausland zum Leben erwachten Geschwister! Der Präsident verläßt die Lokomotive, unterhält sich mit einer Abordnung der Arbeiter und läßt sich mit ihnen photographieren. Dann ist die Feier zu Ende. Wir haben noch das Vergnügen, mit einem charmanten polnischen Ingenieur der Werke die Halle zu durchwandeln. Er erzählt uns, daß man die Absicht hat, im kommenden Jahre noch 20 solcher Lokomotiven herzustellen, und nachdem wir diese Modellanstalt besichtigt haben, glauben wir ihm aufs Wort. Vor vier Jahren hat man angefangen, diese Werkstätten zu bauen. Wir haben auch die primitiven Hallen gesehen, in denen man zu arbeiten angefangen hat und haben sie nachdenklich mit diesem Wunderwerk der Technik verglichen, das heute für den polnischen Lokomotivenbau zur Verfügung steht. Auch jener Ingenieur, der uns führte, machte einen frischen und überaus vorzüglichen Eindruck. Übrigens sprach er fließend deutsch. Selbst alle Fachausdrücke kannte er in deutscher Sprache. Aber er war dennoch Pole, wie er versicherte. Auf dem Wege zu den Werkstätten hatte uns ein Arbeiter und seine junge Frau geführt. Auch diese beiden sprachen geläufig deutsch; man hätte sie auch, genau wie den Ingenieur, für Deutsche halten können. Und alle verstehen die deutschen Aufschriften an den deutschen Maschinen. Mir ist es ganz heimatlich zumute gewesen in diesen polnischen Werkstätten, in denen die erste polnische Lokomotive (nach österreichischem Muster) aus deutschen Maschinen entstanden ist. Und als der erste Pfiff der Lokomotive im Raume widerhallte, hat er ein merkwürdiges Echo tief geheim in meiner Brust geweckt.

Offener Brief des Atamans Machno.

Warschau, 28. Dezember. (A. W.) Ataman Machno richtete einen offenen Brief an die polnische kulturelle Gesellschaft. In diesem Brief behauptet er, daß er kein Feind des polnischen Volkes ist und es niemals war. Ferner drückt er die Hoffnung aus, daß nach dem freisprechenden Urteil der Rest der Vorurteile gegen ihn verschwindet.

Von der gemischten Grenzkommission im Osten.

Warschau, 28. Dezember. (Pat.) Am 17. d. Mts. begannen in Warschau die Beratungen der zweiten Zusammenkunft der gemischten Grenzkommission im Osten. An der Versammlung nahmen die polnischen und russischen Mitglieder der Kommission teil. Auf der Tagesordnung stand die Bestätigung der bisherigen Arbeiten der vier technischen Versammlungen und die Vereinbarung über die weitere Arbeit der Kommission.

Aus der polnischen Presse.

Die Kommunisten im Kampf mit den Arbeiterinteressen

Der sozialistische „Robotnik" schreibt in seiner Nr. 351 unter der Überschrift: „Gegen die kommunistischen Betrüger":

Die Kommunisten haben aus der Parole der Einheitsfront für sich eine Waffe im Kampfe mit den Sozialisten gemacht. Die von der 3. Internationale sowie von der Roten Berufsinternationale verkündete Parole sollte den Kommunisten dazu dienen, ihren von Tag zu Tag abnehmenden Einfluß auf die Arbeitermassen zu retten. Es ist ganz klar, daß man, wenn man aufrichtig an eine Einheitsfront des Proletariats denkt, diese Einheitsfront am leichtesten in der Gewerkschaftsbewegung herbeizuführen wäre. Indessen führen die Kommunisten eben in den Berufsverbänden eine Politik, die den verkündeten Losungsworten geradezu widerspricht. Schon allein die Tatsache des Bestehens der Roten Berufsinternationale, die den Kampf mit der Amsterdamer Internationale und die Untergrabung ihres Einflusses unter den Arbeitermassen zur Aufgabe hat — zeugt treffend von dem Werte und der Aufrichtigkeit der kommunistischen Aufrufe zur „Einheitsfront". Die Agenten der „roten" Internationale, die von der russischen Regierung in ganz Europa bezahlt werden, zerschlagen die Gewerkschaftsbewegung. Sie haben die mächtige General-Arbeitskonferenz in Frankreich ruiniert, die berufliche und politische Bewegung der Arbeiterklasse in Italien zerstört und durch ihre Taktik die Diktatur des Faszismus und eine völlige Schwächung der zuvor so starken Berufsverbände der italienischen Arbeiter herbeigeführt. In Deutschland werden die sogenannten Betriebsräte von den Kommunisten als Mittel des Kampfes gegen die Klassenverbände ausgenutzt. Und in Polen? Vor einem Monat wandten sie sich an uns mit dem Vorschlage der Bildung gemeinsamer Aktionsausschüsse, gleichzeitig aber haben sie im Moment des Kampfes, während des Generalstreiks, wo sie nur konnten, den Streik geschwächt; sie säten Mißtrauen gegen die Zentralkommission der Berufsverbände, in der sie doch auch ihre Vertreter haben. Auf Grund eines Beschlusses des Rates der Berufsverbände wurde am 16. d. Mts. eine Versammlung einberufen, um die von der Zentralkommission der Berufsverbände aufgestellten Wirtschaftsforderungen zu besprechen. Die Kommunisten trafen vor der Versammlung Vorbereitungen zu einem selbständigen „radikalen" Auftreten. Vor allem wurde eine politische Resolution, die mit den Postulaten der Zentralkommission nichts gemein hatte, vorbereitet und vor der Versammlung verteilt. Eine gewisse Rolle spielte hier auch die Tatsache des Sturzes der Witos-Regierung, die doch durch ihre Reaktionspolitik den Kommunisten die Mühlarbeit in den Arbeitermassen ungemein erleichterte. Nach Eröffnung der Versammlung begannen die Kommunisten eine Obstruktion und gestatteten dem Genossen Gardecki nicht, über die Postulate der Zentralkommission zu referieren. In der Gruppe der lärmenden Kommunisten bewegten sich die kommunistischen Abgeordneten Lancucki und Królikowski, deren Gegenwart ein weiterer Beweis dafür ist, daß die Kommunisten die wirtschaftliche Versammlung des Rates der Berufsverbände in eine Versammlung der eigenen Partei umwandeln wollten. Unter solchen Umständen war es nicht möglich, die Versammlung weiter zu führen, und der Vorsitzende löste sie auf. Im Augenblick, da das Proletariat um eine Reihe wirtschaftlicher Postulate kämpft, da die Verbände erwägen, wie die Arbeiternot zu verringern sei, und Kampfmittel für die Verbesserung ihrer Existenz suchen, wird von kommunistischen Zänkern für fremdes Geld eine Versammlung gesprengt, die sich mit den vitalsten Arbeiterfragen der Gegenwart beschäftigt.

Der Mangel an politischen Formen in Polen.

Der „Kurjer Poznański" schreibt in seiner Nr. 295 im Leitartikel:

Wenn wir die Entwicklung des politischen Lebens Polens durch die Jahre seiner unabhängigen Existenz verfolgen, kann gelangen wir zu der Feststellung, daß dieses Leben keine ausgearbeitete Form hat, daß sich die Qualität dieser Form und die Richtung ihrer Entwicklung noch nicht entschieden haben. Wir sind nicht so ausgeprägt, wie die Engländer und Franzosen, wir haben noch nicht einmal einen eigenen Staatsbürgertypus. In Polen wird noch um die Grundlinien und die Grundrichtung gekämpft. Aus dem Chaos mannigfaltigster Bestrebungen und Anschauungen, aus dem Strudel der Leidenschaften tauchen erst die ersten Grundsätze auf, auf die sich die politische Denkungsart stützen und an denen sie sich ausbilden muß. Die in der Knechtschaft herangewachsenen Geschlechter, teilweise zur Entwicklung und zur Anpassung an die Notwendigkeiten der veränderten Bedingungen der politischen Existenz schon unfähig, verlieren den Faden des neuen politischen Denkens und nehmen nur mühsam die auftauchenden neuen Notwendigkeiten und die neuen Denkungs- und Verfahrensgrundsätze auf. Unter der harten Resistenz der überlebten politischen Denkungsart in einem allgemeinen Chaos, hervorgerufen durch den Mangel an ausgebildeten Grundsätzen des politischen Denkens und der politischen Moral, bildet sich der polnische Staat und erst im Maße seiner fortschreitenden Entstehung wird durch die Macht neuer Anforderungen, die aus der Tatsache seiner Existenz entspringt, ein eiserner Druck auf Entstehung von Grundsätzen und einer politischen Denkungsart, die diesen Lebensanforderungen gewachsen wäre, ausgeübt.

Annäherung der englischen Staatskirche an Rom.

London, 27. Dezember. Der Erzbischof von Canterbury hat in einem Rundschreiben die englischen Erzbischöfe davon unterrichtet, daß eine Deputation, bestehend aus Geistlichen und Laien der englischen Staatskirche sich nach Mecheln in Belgien begeben wird, um mit Kardinal Mercier die Möglichkeit einer Wiederannäherung der englischen Staatskirche und der römisch-katholischen Kirche zu besprechen.

Das Memelland fordert seine Autonomie.

Die Vertreter aller memelländischen Organisationen waren am vorigen Freitag zusammengekommen, um zu beraten, wie die Durchführung der vom litauischen Sejm und von der litauischen Regierung feierlich versprochenen und von der Sonderkommission der Botschafterkonferenz bestätigten Autonomie jetzt endlich erreicht werden kann. Es waren vertreten die Stadt Memel durch den Oberbürgermeister, die Gewerkschaften, die Handelskammer, die Landwirtschaftskammer und die anderen großen memelländischen Organisationen durch ihre Vorsitzenden. Mit einer seltenen Einmütigkeit stellten sich die Versammelten auf den Standpunkt, daß seitens der memelländischen Bevölkerung alles geschehen muß, damit die versprochene Autonomie, die bekanntlich bis zum 7. November Wahlen eines Parlaments für das Memelgebiet vorsah, nunmehr ihre Verwirklichung erfährt.

Aus den Vertretern sämtlicher memelländischer Organisationen wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dessen Aufgabe und Ziel es sein soll, alle Verbände und Organisationen des Memellandes im Kampfe um die Verwirklichung der Autonomie zu vereinen. Zum Vorsitzenden des neugebildeten Ausschusses wurde einstimmig Oberbürgermeister Dr. Grabow gewählt.

Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.-G., München.

Die verhexte Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte von **Karl Ettlinger.**

30. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

„Hätte ich nur was zum Paffen! Lesen ohne rauchen — zu dumm!" Hm, da neben dem Tintenfaß steht eine Tabakschachtel. Ob ich — — —? Er streckte die Hand danach aus, zog sie aber wieder zurück. „Edi, das wäre Diebstahl! —Ach, Unsinn! Der Kerl hat mir ein dreistöckiges Haus gestohlen, und ich sollte mich nicht einmal mit einer Pfeife Tabak schadlos halten dürfen? Wäre ja noch schöner!" Er stopfte sich die Pfeife, zündete an, tat einen Zug. „Ausgezeichnetes Kraut raucht der Vagabund! Na ja, Spitzbuben können sich's leisten!" Und er begann zu lesen:

— — — — — — — — — — — —

Ich beginne dieses Tagebuch an meinem dreißigsten Geburtstag. Ein Alter, in dem sich für die meisten Männer die Schleusen des Lebens erst öffnen. Ich aber habe mit dem Leben abgeschlossen. Wie großartig das klingt! Aber ich sage es ohne jedes Pathos. Mein Leben hat einen Knax, unheilbar. Langsam muß der Mensch von Kind auf zur Selbständigkeit erzogen werden — mir hat das Schicksal einen Stoß in den Rücken gegeben, daß ich taumelte, hinfiel und meine Seele gefährlich verletzt wurde. Seitdem hinkt sie.

Möglicherweise ist das auch eine dumme Ausrede vor mir selbst, die sich mein bequemes Gewissen zurechtlegte — damals, als ich noch eins hatte. Vielleicht bin ich von Geburt aus ein Verbrecher, vielleicht war irgend einer meiner Vorfahren ein Räuberhauptmann, und dieses Erbteil kommt nun plötzlich bei mir wieder zum Vorschein, nachdem es so und so viel Generationen überbrungen hat? Ich weiß es nicht, und es ist auch gleichgültig.

Die Namen meiner Eltern und meinen Geburtsort verschweige ich. Ich will ihnen die Schande nicht antun, sie zu nennen. Ob meine Eltern diese Rücksicht verdienen? Ich glaube, nein. Sie haben mich, als ich zum ersten Male vom Gericht verurteilt wurde, aufgegeben: „Du bist unser Sohn nicht mehr!" Das hätten sie nicht tun dürfen.

Wenn ich einen Sohn hätte, ich würde für ihn der ganzen Welt trotzen. Ich würde lieber mit ihm zugrunde gehen, als ohne ihn glücklich sein. (Was ist das, „glücklich sein"?) Aber die Angst um die bürgerliche Wertschätzung, um die Gesellschaftsfähigkeit hat in diesem anspuckenswerten Europa die Stimme des Blutes erstickt. Kultur nennt man das, wenn ich nicht irre. Eine kulturlose Hundemutter ist mir lieber, als die Fortpflanzungsgruppen der „guten Gesellschaft".

Ich habe dieses Pack eine Zeit lang gehaßt, jetzt verlache ich es. Der paragraphierte Tarif der Wohlanständigkeit, nach dem sich die Menschen einzuschätzen pflegen, ist für mein Gefühl von überwältigender Komik.

„Sind Sie vorbestraft?" frug mich in Gotha einmal der Richter. „Dank der Nachfrage!" antwortete ich. Hinreichend. Aber das hebt sich auf: ich habe kurz vor meiner Verhaftung einem hungernden Kind, um das sich keiner von den nichtvorbestraften Passanten kümmerte, ein Mittagessen bezahlt." Und ich bekam für diese Antwort eine Ordnungsstrafe wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht.

Aber ich sehe daß ich ohne Disposition schreibe. Das taugt nichts. Ich komme vom Hunderisten ins Tausendste. Ich will der Reihe nach erzählen. Ich habe das Gymnasium besucht und war ein guter Schüler, was allerdings mehr meiner Intelligenz als meinem Fleiß zu verdanken war. Mich interessierte das wenigste von dem, was man uns einpaukte. Oft hatte ich das bestimmte Gefühl, dies oder jenes weit besser zu wissen als der Herr Lehrer, und dieses Gefühl war berechtigt.

Mein Vater, ein vielbeschäftigter Mann, war zufrieden, wenn ich gute Schulzeugnisse heimbrachte; um meine seelischen Bedürfnisse sich zu kümmern, hatte er keine Zeit. Noch weniger Zeit hatte für mich meine Mutter, eine Dame der großen Gesellschaft. Sie war schön, und ihre Hauptsorge war, es bis zur Verwesung zu bleiben. Toilettefragen und Kosmetik genügten ihrem Spatzenhirn als geistige Nahrung. Wenn ich an meine Mutter denke, verbindet sich mit dieser Erinnerung die Vorstellung von tiefausgeschnittenen, prunkvollen Kleidern, kunstvollen Frisuren, rauschender Spitzenwäsche, schwülen Parfüms und protzenhaftem Schmuck. Hingegen kann ich mich beim besten Willen nicht entsinnen, daß sie jemals mir Märchen erzählt hätte oder daß ich mich jemals an ihrer Brust ausgeweint hätte.

Ich sah meine Eltern fast nur bei Tisch. Da stritten sie oft miteinander. Papa fand stets, daß meine Mutter zuviel Geld ausgäbe. „Ich schufte mich von früh bis spät in die Nacht hinein ab, aber ich weiß bald nicht mehr, wo ich das Geld hernehmen soll!" — Dann antwortete meine Mutter: „Du hättest halt eine hausbackene Küchentrine heiraten sollen die wäre die Richtige für Dich gewesen!"

Eine Erinnerung ist mir unvergeßlich. Ich kam abends vom Spielplatz nach Hause und fand meine Mutter im Salon heftig weinend. Ich hatte die stolze kalte Frau noch nie so gesehen und ich war so erschüttert von dem Anblick, daß ich um ein Haar laut mitgeheult hätte. Behutsam trat ich an sie heran, faßte ihre Hand und fragte besorgt: „Mutter, was ist Dir denn?" — „Pfui, Du hast eine schmutzige Nase!" schrie sie auf und stieß mich wie angeekelt zurück.

Ich weiß heute noch, daß ich tiefbeschämt war und damals eine beschmutzte Nase für das todwürdigste Verbrechen hielt. Aber meine Mutter zog mich gleich darauf an sich und flüsterte: „Wenn Papa Dich fragt, so sagst Du, ich wäre heute mittag zwischen vier und halb fünf Uhr auf dem Spielplatz gewesen und hätte Euch zugesehen!"

Beim Abendessen sprachen die Eltern kein Wort miteinander. Da sagte ich: „Du, Papa, Mutter war heute mittag zwischen vier und halb fünf Uhr auf dem Spielplatz und hat uns zugesehen." —

Mein Vater sah mich erschrocken an, legte die Gabel aus der Hand und sagte nach einer langen Pause traurig: „Armer Junge!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Grundlagen des französisch-tschechischen Vertrages.

Schon gestern meldeten wir, daß im Januar zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei ein Vertrag unterzeichnet werden soll. Über die Grundlagen, auf die sich dieser Vertrag stützt, werden in Paris folgende Mutmaßungen geäußert: Der Traktat bezweckt: 1. Aufrechterhaltung des neuen politischen Zustandes, der durch die Friedensverträge in Europa geschaffen ist. 2. Führung einer Friedenspolitik unter Stützung auf eine Militärkonvention. 3. Achtung aller internationalen Verpflichtungen. 4. Gemeinsame Arbeit beider Staaten am Werke des wirtschaftlichen Aufbaus Europas. Außerdem soll der Traktat noch folgende Abmachungen enthalten: Beide Länder vereinen ihre Bemühungen, **um eine Wiedereinsetzung der Hohenzollern zu verhindern.** Sie wachen über die **Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs** und die **Ausführung der Verpflichtungen, die Ungarn** im Jahre 1921 in der **Habsburger-Frage übernommen** hat. Der Traktat wird nichts enthalten, was im Widerspruch stände mit der Politik, die bisher durch die übrigen Verbündeten geführt wurde. Er wird ganz und gar im Einklang stehen mit dem italienisch-tschechoslowakischen Vertrag vom Jahre 1921. An Stelle des früheren geheimen Militärvertrages bleibt nur **Aufrechterhaltung eines engen Kontaktes zwischen den Generalstäben beider Länder.** Alle Mißverständnisse, die zwischen beiden Staaten entstehen und nicht auf diplomatischem Wege geregelt werden können, sollen mit Hilfe eines Schiedsgerichts erledigt werden.

Die Bedeutung des Vertrages.

Paris, 27. Dezember. Über die Verhandlungen, die Benesch mit der französischen Regierung geführt hat, gibt ein Leitartikel des „Temps" heute die erste authentische Auskunft. Es handelt sich, wie man übrigens bei dem letzten Besuch des Präsidenten Masaryk mit Recht vermuten konnte, um nichts weniger als einen ausdrücklichen Bündnisvertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei, einen Bündnisvertrag, der allerdings von anderen früheren Verträgen gleicher Art durch größere Geschmeidigkeit seiner Formulierungen, aber auch durch gewisse faktische Einzelheiten unterschieden ist. Der Vertrag werde keine „geheime Kombination" darstellen. Bei den Vorarbeiten zu dem Vertrag, die bis zum letzten Besuch Masaryks zurückreichten, hätte man doch nicht die bevorstehende Bildung eines sozialistischen Kabinetts in England und zahlreiche andere Eventualitäten vorausgesehen, die heute berücksichtigt werden müßten.

Es handelt sich um die Durchführung einer Friedenspolitik, das heißt einer Politik, die defensive Abkommen ausführt, wie diese nach der Auffassung des „Temps" unter dem Namen „Abmachungen über bestimmte Gebiete" durch den Artikel 21 der Völkerbundsakte ausdrücklich genehmigt sind.

Die dritte Direktive des Vertrages bestimmt, daß die beiden Regierungen sich einigen, alle internationalen Verpflichtungen zu respektieren. Der „Temps" hält diesen Punkt von besonderer Wichtigkeit für die Stellung der beiden Staaten gegenüber dem Völkerbund.

Die Zusammenarbeit der beiden Staaten werde sich nach dem „Temps" auf die Mehrzahl der großen europäischen Fragen ausdehnen müssen und könne nur auf der Basis vollkommener Gleichheit durchgeführt werden. Die beiden Regierungen würden, so oft es notwendig sei, sich vor Festlegung ihrer Politik miteinander aussprechen. Der „Temps" erklärt ferner, daß dieser Vertrag von keinem geheimen Militärabkommen begleitet sein würde. Es sei lediglich vorgesehen, daß die Generalstäbe der beiden Länder in Kontakt bleiben, „was keine Neuerung darstelle".

Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel.

Die Sachverständigenausschüsse tagen am 14. und 21. Januar.

Paris, 28. Dezember. Zwischen Paris und Brüssel ist im Augenblick ein reger Meinungsaustausch über die Antwort im Gange, die beide Regierungen auf die deutsche Note vom 24. Dezember zu erteilen beabsichtigen. Poincaré und Jaspar haben beschlossen, vor Abfassung ihrer Antwortprojekte die verschiedenen Punkte der deutschen Note ihren Vertretern in Düsseldorf und den Kommissaren der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz zur Kenntnisnahme mitzuteilen. In erster Linie werden daher General Degoutte, der belgische Oberkommandierende, General Ruquoi, sowie von der Rheinlandkommission Tirard und der belgische Vertreter zu entscheiden haben, in welchem Ausmaße die deutschen Vorschläge mit dem franko-belgischen Verwaltungssystem in Rheinland und Westfalen in Einklang gebracht werden können.

Berlin, 28. Dezember. Die deutschen Geschäftsträger in Paris und Brüssel haben bei ihrer neuen Demarche vom 24. Dezember die Vorschläge der Reichsregierung für die Herstellung eines modus vivendi in den besetzten Gebieten näher präzisiert. Wie bereits von der „Agence Havas" und der „Agence Belge" gemeldet wurde, handelt es sich dabei um die Frage des Wirtschaftsverkehrs der besetzten Gebiete mit dem unbesetzten Deutschland und mit dem Auslande, um Geld- und Währungsfragen, insbesondere die Errichtung einer Rheinisch-Westfälischen Notenbank, um Fragen der Rheinschiffahrt und des Eisenbahnverkehrs, sowie endlich um Fragen der allgemeinen Verwaltung und Gesetzgebung. Die beiden Geschäftsträger haben im Anschluß an die Besprechung eine Aufzeichnung über diese Fragen überreicht. Der französische Ministerpräsident und ebenso der belgische Außenminister haben versprochen, die Aufzeichnung zu beantworten, nachdem darüber eine Verständigung zwischen Paris und Brüssel und — soweit noch andere Alliierte beteiligt seien — auch eine Verständigung mit ihnen erzielt sei.

Die Zusammensetzung der Sachverständigenausschüsse.

Paris, 27. Dezember. Über die gestrige Sitzung der Reparationskommission ist folgendes offizielle Communiqué verbreitet: Die Reparationskommission hat sich auf Grund des Beschlusses vom 30. November heute um 8 Uhr unter dem Vorsitz Barthous versammelt, um auf folgende Weise die Zusammensetzung der beiden Ausschüsse, zu denen bereits zwei amerikanische Mitglieder am 21. Dezember ernannt worden sind, zu vervollständigen:

Erster Ausschuß (für deutsche Währungs- und Budgetfragen): **Großbritannien:** Sir Robert Molesworth-Kindersley, Präsident der Lazard-Brother Limited, Direktor der Bank von England, Gouverneur der Hudson-Bay Company und Präsident des National-Saving-Comité; Sir Josua Charles Stamp, Generalsekretär der Industries Nobel Limited und ehemaliger beigeordneter Sekretär des Board of Inland Revenue. **Frankreich:** Parmentier, ehemaliger Direktor des Finanzministeriums und Mitglied des Verwaltungsrats des Crédit foncier de France; Allix, Dekan der juristischen Fakultät der Pariser Universität. **Italien:** Dr. Alberto Pirelli, Großindustrieller; Flora, Professor der Finanzwissenschaft an der Universität von Bologna. **Belgien:** Baron Maurice Houtart, Bankier und Mitglied der Repräsentantenkammer; Staatsminister Emile Francqui, Vizegouverneur der Société Générale de Belge.

Zweiter Sachverständigenausschuß (zur Prüfung der deutschen Kapitalien im Auslande): **Vereinigte Staaten:** Henri Robinsen, Präsident der ersten Nationalbank, Los Angelos, **Großbritannien:** Reginald Mac Kenna, Präsident der Midlandsbank, ehemaliger Schatzkanzler. **Frankreich:** Laurenco Attbalin, Direktor der Bönaux de Paris et de Pays-bas. **Italien:** Dr. Mario Alberti, Vizegeneraldirektor des Credito Italiano. **Belgien:** Albert Edward Janssen, Direktor der Nationalbank von Belgien.

Die erste Sitzung des ersten Sachverständigenausschusses wird am 14. Januar und die des zweiten Sachverständigenausschusses am 21. Januar stattfinden. Die Kommission hat ihre Generalsekretäre beauftragt, sich zur Verfügung der beiden Ausschüsse zu halten, um den Dienst ihres Sekretariats sicherzustellen.

Die Sachverständigen kommen nach Deutschland?

Berlin 28 Dezember. Nach dem „Berliner Tageblatt" meldet der Pariser „Intransigeant", daß wie schon früher angekündigt, die erste der beiden Sachverständigen-Kommissionen unter dem Vorsitz des Amerikaners, General Dawes, nach Deutschland reisen wird, um sich in Deutschland selbst über die Lage des Reiches zu unterrichten.

Plan einer Kapitalbeteiligung des französischen Staates an der deutschen Industrie.

Paris, 28. Dezember. Der deutsche Großindustrielle Arnold Rechberg befindet sich seit vierzehn Tagen in Paris. Er wurde von Poincaré empfangen, ebenso vom Präsidenten der Repko, Barthou, vom Marschall Foch, von den Direktoren des Quai d'Orsay und zahlreichen Großindustriellen und Politikern. Dem „Matin" gegenüber erklärte Rechberg, daß er

einen französisch-deutschen Vertrag zur Begutachtung überall vorgelegt

habe. Zwischen den deutschen Industriellen und den französischen sollen Abmachungen getroffen werden, die darauf hinauslaufen, das Kapital der deutschen Unternehmungen um 20 Prozent zu erhöhen.

Die neuen Aktien würden dem französischen Staate zur Verfügung gestellt werden.

Dieser würde sie an die Industriellen verkaufen oder verpachten. Dadurch würde die Reparationskasse in kurzer Frist bedeutende Summen erlangen. Außerdem aber würden die Aussichten auf einen deutsch-französischen Konflikt vermindert, weil eine Interessensolidarität geschaffen würde. Übrigens wäre die Anwesenheit der Franzosen in deutschen industriellen Unternehmungen eine wirksamere Kontrolle als die der Militärkommissionen. Die deutschen Industriellen hätten den Vorteil, daß das Element der Unsicherheit verschwindet, unter dem sie gegenwärtig leiden. Man könne ein großes Konsortium schaffen, das sich auf deutsche Kohlen und französische Erze stützen würde. Dieses Konsortium wäre die stärkste Macht der Welt, und in einigen Jahren würden große Gelder in seine Kasse fließen. Rechberg glaubt, daß die Amerikaner für diese Zwecke gern Geld zur Verfügung stellen würden, wozu man freilich nach den bisherigen Erfahrungen ein Fragezeichen machen muß.

Französische Kriegsgerichte schützen den Separatismus.

Drakonische Urteile im Düsseldorfer Schupoprozeß.

Düsseldorf, 27. Dezember. Das französische Kriegsgericht hat in der dritten Mittagsstunde das Urteil gegen die Angeklagten im Düsseldorfer Schupoprozeß gefällt. Regierungspräsident Grützner ist wegen Mittäterschaft am Morde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, Hauptmann Bodenstein zu 10 Jahren Zwangsarbeit, Hauptmann Beyer zu 10 Jahren Zwangsarbeit, Polizeiinspektor Höffener bekam wegen Totschlags 2 Jahre Gefängnis und 800 M. Geldstrafe. Ferner wurden verurteilt Hauptmann Pfeffer zu 6 Monaten Gefängnis, Oberleutnant Pohl zu 5 Jahren Zuchthaus, Oberleutnant Hübner zu 5 Jahren Gefängnis und Polizeiassistent Krieg zu 18 Monaten Gefängnis, Oberleutnant Winkelmann zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, Polizeiinspektor Esser zu 5 Jahren Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, Wachtmeister Ebert zu 1 Jahr Gefängnis. Der Artist König erhielt 3 Monate Gefängnis, ferner noch wegen Totschlags Wachtmeister Kühlel 18 Monate Gefängnis und Wachtmeister Schaback 3 Monate Gefängnis. Von den Unterbeamten ist eine größere Anzahl freigesprochen worden. Ebenso von den Offizieren Major Engel, Hauptmann Paßlack und Oberleutnant Voigt.

Die Rheinlandkommission für Smeets.

Köln, 27. Dezember. Nach der „Rheinischen Zeitung" richtete die Rheinlandkommission an den stellvertretenden Oberpräsidenten der Rheinprovinz das Ersuchen, dem Sonderbündler Smeets für die ihm bei dem Attentat am 17. März zugefügten Verletzungen den einmaligen Betrag von 5000 Goldmark und eine jährliche Rente auf Lebenszeit von 1000 Goldmark zu zahlen. (Welche Rechtsgrundlage die Rheinlandkommission für diese Forderung haben kann, ist unerfindlich. Die Tat gehört offenbar nur vor deutsche Gerichte. D. Schriftl.)

Paßkontrolle und Ausweisungen durch die Separatistenregierung der Pfalz.

Speyer 27. Dezember. Die separatistische „Regierung" hat am 24. Dezember eine Bekanntmachung erlassen, wonach ab 10. Januar die Ausstellung von Pässen für die Ausreise aus der Pfalz nach dem rechtsrheinischen Deutschland nicht mehr durch die Besatzungsbehörden, sondern durch die Regierung der sogenannten autonomen Pfalz erfolgt und alle früheren Ausweispässe ihre Gültigkeit verlieren.

München, 27. Dezember. Die Zahl der aus der Pfalz von den Separatisten ausgewiesenen Personen hat nunmehr hundert überschritten. Die Ausweisungen erfolgen nach den Direktiven der Franzosen, die die Ausgewiesenen ohne Paß und Zollpapiere über die Grenze transportierten.

Abzug der Ruhrbesatzung am 11. Januar.

Frankfurt, 27. Dezember. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, verdichten sich aus den Kreisen der Besatzungstruppen die Nachrichten, wonach am 11. Januar mit dem Abzug des größten Teiles der im Ruhrgebiet vorhandenen belgischen und französischen Soldaten zu rechnen ist.

Gestattete Rückkehr.

Karlsruhe 27. Dezember. Wie die badische Presse meldet wurde em Oberbürgermeister Dr. Holler und Bürgermeister Dr. Bucherer aus Offenburg in Baden von den Franzosen die Rückkehr gestattet.

Anschlag auf den Prinzen Max von Baden

Konstanz, 28. Dezember. (Pat.) Die Polizeibehörden entdeckten hier einen politischen Anschlag, dessen Ziel die Ermordung des Prinzen Max von Baden war. Dank dem energischen Auftreten der Polizeibehörden gelang es, drei Personen zu verhaften, während sie sich dazu vorbereiteten, den Anschlag auszuführen.

In der nächsten Sitzung des Völkerbundes

soll Dr. Benesch die Berichterstattung über die Abrüstungsfrage, der Vertreter Italiens über die Saarfrage übernehmen.

Verhaftung Raditschs befohlen.

Belgrad, 28. Dezember. (Pat.) Angesichts der angekündigten Rückkehr des kroatischen Führers Raditsch erhielten die südslawischen Grenzbehörden den Befehl, ihn zu verhaften, wenn er die Grenzen des Landes überschreiten sollte. Die südslawische Regierung ist im Besitze von Dokumenten, wonach Raditsch Staatsverrat verübte. Wie verlautet, war Raditsch aus Südslawien mit einem Sowjetpaß ausgereist.

Freistadt Danzig.

Die Flagge des Hafenrates.

Danzig, 28. Dezember. (A. W.) Der Hohe Kommissar des Völkerbundes bestätigte die Verordnung des Präsidenten des Hafenrates über die Amtsflagge des Hafenrates in Danzig. Die Flagge des Hafenrates soll die verbundenen Embleme Polens und Danzigs tragen. Seinerzeit hatten sich die Danziger Behörden gegen diese Verordnung des Präsidenten des Hafenrates erklärt. Jedoch wurde der Protest durch den Hohen Kommissar Mac Donell abgewiesen.

Letzte Meldungen.

Eine Vertreterin der englischen Arbeiterpartei in Warschau.

Warschau, 29. Dezember. (Pat.) „Expreß Poranny" meldet, daß Miß Phillipps als Abgesandte der englischen Arbeiterpartei nach Warschau kam, um die sozialen Verhältnisse und besonders die Lage der Arbeiterklasse in Polen zu studieren.

Erklärungen des polnischen Handelsministers.

Warschau, 29. Dezember. (Pat.) Der Minister für Gewerbe und Handel Kiedroń sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Gazeta Poranna" folgendes: Die gegenwärtige Lage der Industrie ist schwer. Es macht sich ein Mangel an Bargeld bemerkbar, die alle industriellen Anstalten mehr oder weniger in Mitleidenschaft zieht. Es ist dies eine Folge der Inflation. Es muß also das unbedingte Streben der Industrie sein, für die Gesundung des Geldes zu sorgen, denn nur bei einer Valuta von beständigem Wert kann man auf eine ausreichende Menge von Zahlungsmitteln rechnen. Eine der größten Schmerzen der Bevölkerung und einer der ernstlichsten Vorwürfe gegen die polnische Industrie sind die verhältnismäßig hohen Preise bestimmter Industrieprodukte. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die polnische Industrie aus dem Auslande eine ganze Reihe von Rohstoffen und Hilfsmitteln einführt, deren Weltmarktpreise die Vorkriegspreise sehr beträchtlich übersteigen. Über die Zukunftsaussichten der Industrie sagte der Minister folgendes: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Industrie an den Bemühungen um die Sanierung der Finanzen den hervorragendsten Anteil nehmen kann. Unsere Industrie, die in den ersten Jahren des Bestehens des polnischen Staates so viel Lebenskraft bewiesen hat, wird die heutige Situation glücklich überwinden und in nächster Zukunft in unserem Staatsleben die Rolle spielen, die ihr in dem hinsichtlich der Naturschätze so reichen Lande mit Recht gebührt.

Kundgebung des Reichskanzlers Marx.

Rom, 29. Dezember. (Pat.) Die „Tribuna" veröffentlicht eine Unterredung ihres Vertreters mit dem deutschen Reichskanzler. Marx sagte über die Beziehungen Deutschlands zu Italien u. a. folgendes: Deutschland schätze die Bedeutung der Tatsache, daß Italien an der militärischen Aktion im Ruhrgebiet nicht teilgenommen habe. Deutschland habe sich besonders bemüht, die Kohlentransporte für Italien aus dem Titel der Entschädigungen nicht zu verspäten, und könne über die Aufnahme guter und nachbarlicher Beziehungen zwischen Italien und Rußland nur befriedigt sein. Über den Papst sagte der deutsche Kanzler, daß er ihn als Fels des Friedens und der Gerechtigkeit und als einen Förderer des Gedankens der Völkerversöhnung betrachte.

Die italienische Presse über den französisch-tschechischen Vertrag.

Rom, 29. Dezember. (Pat.) Die italienische Presse bespricht in umfangreicher Weise den Bündnisvertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei und weist darauf hin, daß er eine Folge der Politik Frankreichs sei, das eine Isolierung Frankreichs unter den Großmächten nicht zulassen wolle. Ein Bündnis mit den kleinen Staaten, u. a. mit der Tschechoslowakei, sei stets das eifrigste Bestreben Frankreichs gewesen.

Konferenz der Kleinen Entente.

Belgrad, 29. Dezember. (Pat.) Im Zusammenhang mit der Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente, die auf den 9. Januar 1924 angesetzt worden ist, erklärt die „Politika" aus glaubwürdiger Quelle, daß die Hauptaufgabe der Konferenz in der Bekräftigung des Bündnisses zwischen den Staaten der Kleinen Entente bestehen werde. Dies besitze um so größere Bedeutung, als es in dem Augenblick komme, da die Kleine Entente in der Frage der Kontrolle über die ungarische Anleihe einen Erfolg davongetragen habe. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage des gemeinsamen Verhaltens Belgrads und Bukarests gegenüber den Balkanstaaten. Die Frage der Aufnahme Griechenlands in die Kleine Entente wird nicht erörtert, da dies den Gruppierungsgrundsatz der Staaten der Kleinen Entente verletzen würde.

Rücktritt Trotzkis.

Paris, 29. Dezember. (Pat.) Nach Meldungen der Havas-Agentur aus Moskau soll Trotzki auf seine Stellung im Zentralkomitee der kommunistischen Partei verzichtet haben.

Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit, infolge Herzschlages, mein inniggeliebter Mann unser lieber treusorgender Vater, der

Prinzliche Domänenpächter

Wilhelm Delhaes

Chojęcin, den 25. Dezember 1923.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Elfriede Delhaes, verw. **Hirschberg**
geb. **Schwab**
Irmgard Delhaes
Ruth Delhaes.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr vom Trauerhause aus zum Friedhofe in Bralin statt.

Als Verlobte grüßen
Gertrud Schroeder
Paul Stolz
Weihnachten 1923
Berlin W. 30 Budzyn.

Alle
Familien-Anzeigen
Verlobungen
Vermählungen
Geburten
Trauerfälle
im
Posener Tageblatt
werden in der Stadt Posen, sowie in der ehemal. Provinz Posen u. darüber hinaus auch im Deutschen Reiche
gelesen.

Die neue Masse
Humorvolle Karikatur aus dem Leben der Nachkriegsreichen, gelangt von Montag den 31. Dezember, im **Teatr Palacowy,** pl. Wolności 6, um 4½, 6½ u. 8¼ Uhr zur Vorführung.

Gut erhalt. Laterna magica mit sämtlichem Zubehör zu kaufen gesucht. Preisofferte unter **G. S. Nr. 4666** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Gut erhaltenes
französisches Billard
m. 3 Elfenbein-, 3 Masseebällen und 10 Queues steht preiswert zum **Verkauf** bei
Otto Reich, Rawicz,
ul. Paderewskiego 173

Spielplan des Großen Theaters.

Sonnabend, den 29. 12., um 7½ Uhr: **„La Bohème“,** Oper von Puccini. (Gastspiel: Jadwiga Dębicka.)

Sonntag, den 30. 12., nachmittag: **„II. Abend der Tanzkunst“.** (Ermäßigte Preise). Abends: **„Carmen“,** Oper von Bizet.

Montag, den 31. 12., 7½ Uhr: **„Die Fledermaus“,** Komische Oper von Strauß.

Dienstag, den 1. 1., nachm. 3 Uhr: **„Hänsel und Gretel“,** Märchenoper von Humperdinck. Ermäßigte Preise.

Dienstag, den 1. 1., abends 7½ Uhr: **„Faust“,** Oper von Gounod.

Mittwoch, den 2. 1., 7½ Uhr: **„Die toten Augen“,** Oper von d'Albert.

Donnerstag, den 3. 1., 7½ Uhr: **„Die Hugenotten“,** Oper von Meyerbeer.

Freitag, den 4. 1., 7½ Uhr: **„Die Jüdin“,** Große Oper von Halevy.

Sonnabend, den 5. 1., 7½ Uhr: **„Bajazzo“,** Oper von Leoncavallo und **„Hochzeit in Ojcowo“,** Ballett von Kurpiński u. Stefani.

Sonntag, den 6. 1. nachm. 3 Uhr: **„Halka“,** Oper in 4 Akten von Stan. Moniuszko.

Sonntag, den 6. 1., abends 7½ Uhr: **„Maskenball“,** Oper von Verdi.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden in seiner alten Heimat im 70. arbeitsreichen Lebensjahre mein herzensguter, allzeit hilfsbereiter Mann, Schwiegervater, Großvater und Schwager, Kaufmann

Eduard Hampel

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Ottilie Hampel, geb. **Schulz.**
Dr. Emil Mutschler.

Poznań (ul. Wesoła 4), den 28. Dezember 1923.

Beerdigung am Silvestertage, nachm. 2 Uhr von der Halle des alten Kreuzkirchhofes am Rittertor.

Mein Büro befindet sich vom 1. Januar 1924 ab
ul. Rzeczypospolitej 9.
Adwokat Borowicz.

Vom 1. Januar 1924 ab
errichten wir **wertbeständige Konten** und nehmen **Einlagen** in **Schweizer Franken** und **Roggen-Währung** entgegen.
Gewerbebank Poniec Sp. z z n. odp.

Tonsteine :: Drainröhren :: Chamottesteine
Chamottemörtel und Ofenkacheln
liefert in bekannter Qualität
M. Perkiewicz, Ludwikowo
p. Mosina.

Damen-Wäsche
Knaben- und Mädchen-Wäsche
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Kaczmarek, Poznań,
ulica 27. Grudnia Nr. 20. (6896
Neu eingetroffen: **Wiener Damenwäsche.**

Unsere Leser und Freunde
bitten wir, bei Einkäufen sich auf das
Posener Tageblatt
zu berufen.

Bellevue

Telephon 5637. **plac Wolności 5** Telephon 5637.

Erstklassig. Wein-Restaurant

empfiehlt zum **Silvesterabend** vorzügliche Küche sowie kaltes Büfett. Große Auswahl in **französischen, alten Ungar-, Rhein- u. Moselweinen** der besten Jahrgänge

Spezielle Soupers.
Soup à la Reine. — Schlei à la Nelson.
Pute gebraten. — Selleriesalat. — Nußeis.
Bowle. Porter.
Erstklassiges Konzert einer neuengagierten Kapelle.

Arbeitsmarkt

Für unser Zweiggeschäft in Oborniki wird die Stelle des

Verwalters

zum 1. April 1924 frei.

Geeignete, Herren der polnischen Sprache mächtig, bitten wir um Bewerbung mit Photographie und Zeugnisabschriften.

Obornicker landw. Ein- u. Verk.-Gen.
Rogoźno.

Größeres Unternehmen

sucht tüchtigen intelligenten **jüngeren Kaufmann,** beider Landessprachen mächtig, für **Mitleitung** und **Ausbau der Organisation.** Es wollen sich nur Ia Kräfte unter Angabe bisheriger Tätigkeit melden.

Offerten unter **B. 4648** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht zu bald, spätestens 15. 1. 24 eine

zuverl., erfahr. Hausdame

die in allen Wirtschaftszweigen tüchtig, der polnischen Spr. und Schrift mächtig ist. Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderung sind an **Rittergutsbesitzer Reinecke, Gościejewice p. Pojanowo** zu senden. (4345

Zuverlässige Zeitungsausträger
(Frauen, Knaben, Mädchen)
zum 1. Januar 1924 gesucht. — Zu melden in der Geschäftsstelle des
Posener Tageblatts, Zwierzyniecka 6.

Lehrer für Arithmetik vo m. und abends je 1–2 Stunden gesucht. Offerten unter Nr. 32 56 an „Par“, ul. Fr. Wotojczaka 8. (1022

Gutssekretärin

evtl. Anfäng., deutsch, evang., aus bess. Hause, des Polnischen mächtig, für herrschaftliches Rittergut Pommerellens gesucht. Offerten erbittet **J. Metzger,**
Niemczyn, pow. Wągrowiec.

Gesucht wird zum 1. 1. 24 ein evangl., älteres (4674

Hausmädchen.

Zu erfragen **Poznań, ulica Podgórna 4 III l.**

Stellengesuche

Gutsverwalter

38 Jahre alt, evangl., ledig, poln. Staatsbürger, die poln. Sprache perfekt beherrsch., sucht gestützt auf prima Zeugnisse zum 1. April 1924 möglichst

selbständ. Stellung.

Gehe auch nach Kongreß- od. Kleinpolen. Off. unter **A. D. 4394** a. d. Geschäftsst. d. Blattes.

Zwecks Anbau

von **hochwertigen,** hier wachsenden, aus Unkenntnis nicht angebauten u. **importierten Pflanzen** sucht verh., tücht. erf.

landw. Beamter,

bestempfohl. poln. Staatsbürger **selbst. Stellung** per 1. 4. 1924 klein. Wirtsch. event. Beteiligung. Gefällige Offerten u. **H. 4656** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Neujahrswunsch!

Intelligenter junger Mann, 25 Jahre alt, hohe, schlanke Figur, mehrere Sprachen beh., in gesicherter Position, wünscht mit ideal veranl., edel gesinnter junger Dame aus den Provinz- bezw. Landwirtskreisen **in Briefwechsel zu treten.**

Nur ernstgemeinte Zuschriften werden unter „Idealist 4662“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Deutscher Landwirt,
28 Jahre, polnischer Staatsbürger, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame

zwecks Heirat.

Einheirat in Landwirtschaft angenehm. Wertbest. größeres Vermögen vorhanden. Diskretion Ehrensache. Gefällige Zuschriften unter **B. 4677** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Oberleutnant Dietrich

der im Jahre 1918 bei der Übergabekommission in Mannheim gedient hat, wird gebeten um **Angebung seiner Adresse an** (1021
Szczeciński,
Poznań, ul. Skarbowa 19, I.
Kaczmarek.

Kreuzkirche. Am 31. Dezember: Jahresschlußgottesdienst 5 Uhr. D. Blau.

Hauslehrerin

(auch Kindergärtnerin 1. Kl.) vorläufig für 7jähr. Jungen aufs Land gesucht. Familienanschluß. Wertbest. Gehalt n. Übereinkunft. Angeb. unter **4602** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschafterin

25 J., sucht Stellung zu bald od. später mögl. in mutterlosem Haushalt in der Stadt Posen. Gefl. Angeb. unter **M. 4660** a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ankäufe u. Verkäufe

Altpapier jeder Art!
Altmetall jeder Art!
kauft und zahlt sehr hohe Preise
W. Chrzanowski
Poznań, Alter Markt 91.
Eing. Wronkerstr.

---

100 Waggon Brennholz
hat abzugeben
J. Walenciak i Ska,
Poznań, Wroniecka 1.

Zentrifugen
Lanz
und unübertroffen beliebt und bevorzugt in allen Teilen der Welt

---

Grauen Haaren
gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder
„Axela“
Haar-Regenerator
J. Gadebusch,
Poznań, Nowa ul. 7

Das verschollene Luftschiff.

Paris, 27. Dezember. Die französischen Behörden sind seit Sonnabend 3 Uhr 15 Minuten nachmittags, wo das vermißte Zeppelin-Luftschiff „Dixmuiden" S. O. S.-Rufe gab, ohne Nachricht über seinen Verbleib. Daß das Luftschiff westlich von Tatuin in Tunis gesichtet worden wäre, wird dementiert. Ein leichter Kreuzer wird in See gehen, um mit fünf Torpedobooten nach dem Luftschiff zu suchen. Das Marineministerium veröffentlicht über das Schicksal des „Dixmuiden" eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß das Luftschiff zum letzten Male am 21. Dezember, 3 Uhr vormittags, mit der französischen Radiostation Sidi Abdalla in Verbindung gestanden hat. Man nahm damals an, daß es sich etwa 300 Klm. von Biserta befinde. Nach den Berechnungen mußte das Luftschiff seinen Benzinvorrat am 23. Dezember verbraucht haben. Die Nachforschungen werden besonders in Südalgerien betrieben, und zwar sowohl durch Kavallerie als auch durch Mannschaften des französischen Mittelmeergeschwaders. An Bord des Luftschiffes befanden sich 50 Personen.

Der französische Luftkreuzer „Dixmuiden", früher eines der größten deutschen Marineluftschiffe (L. Z. 72) ist entsprechend dem Friedensvertrag an Frankreich abgeliefert worden und war in der Luftschiffhalle St. Cures bei Toulon stationiert. Das Schiff hatte unter französischer Führung bereits eine ganze Anzahl Fahrten zurückgelegt. Bei der Ablieferung war der Kreuzer so eingerichtet, daß er Benzinvorräte für eine 72stündige Fahrt an Bord führen konnte und insgesamt 50 Personen zu befördern vermochte.

Über die Ursachen des Verschwindens dieses größten Luftschiffes wird sich kaum etwas Bestimmtes ermitteln lassen. Denkbar ist zunächst nur, daß der Ballon in das am 24. Dezember über Europa und dem Mittelmeer lagernde Zentrum des starken Nordweststurmes geraten ist und daß es nicht genügend Benzin mehr an Bord hatte, um zu versuchen, aus den zentralen Wirbeln des Sturmes herauszukommen und ruhigere Luftschichten aufzusuchen. Nach der Wetterlage der letzten Tage ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die „Dixmuiden", wenn sie nicht durch einen glücklichen Zufall bis an die afrikanische Küste verschlagen worden ist, den Untergang im östlichen Mittelmeer gefunden hat.

Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß ein deutsches Luftschiff eine erheblich größere Fahrt unter ähnlich schwierigen Verhältnissen während des Krieges ausgeführt hat. Im November 1917 flog ein deutscher Luftkreuzer von Jambol bei Burgas am Schwarzen Meer unter Führung des bekannten Kapitänleutnants Bockhold über Konstantinopel, Kleinasien bis zur Vereinigung des Weißen und Blauen Nil bei Kartum, um über das Schicksal der deutschen Truppen in Ostafrika Erkundigungen einzuziehen. Ohne Zwischenlandung kehrte der Luftkreuzer, der 95 Stunden in der Luft gewesen war, in seinen Heimathafen zurück, nachdem er über 95 000 Kilometer zurückgelegt hatte. Auch auf dieser Fahrt geriet das Schiff mehrfach in schwere Stürme, konnte sich aber siegreich behaupten.

Das Luftschiff Dixmude gesichtet.

Tunis, 28. Dezember. (Pat.) Aus In Salah wird gemeldet, daß das lenkbare Luftschiff „Dixmude" am 26. d. Mts. um 8 Uhr in einer Entfernung von 20 Kilometern südlich von In Salah gesehen wurde. Das Luftschiff flog in der Richtung auf Hoggar.

Die Leiche des Kommandanten gefunden.

Paris, 28. Dezember. (Pat.) Die Leiche des Kommandanten des Luftkreuzers „Dixmude" wurde an der Oberfläche des Meeres treibend in der Gegend von Girgenti (Sizilien) gefunden. Der französische Kreuzer „Mühlhausen" sowie drei Torpedoboote begaben sich an die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde.

Worte zur Altershilfe.

Die alt'n Leut'.

(Niederösterreichisch von Freiherrn von Klesheim.)

Was mi im Leb'n oft recht vergnügt,
Das sein die alt'n Leut;
Denn wann i än alt'n Menschen sich',
Da hab' i all'mal ä Freud'.

A alter Mensch, der kammt mä vor
Als wie ä Gotteshaus;
Denn von die Kirch'n und die alt'n Leut',
Da geht der Seg'n aus.

Der Himmelsvater hat auf der Welt
Die Menschen alli gern;
Do' wen er gar von Herz'n liabt,
Den laßt er recht alt wer'n.

Und nimmt ä Hand voll Silberschnee,
Wia Mond'nschein so klar,
Das sträb' er in alt'n Leut'n äm Kopf,
Und das sein d' weiß'n Haar!

Drum wann i so än Greis oft sich',
Das Haar voll Silberschnee,
Da ziag i glei' vor ihm mein Huat,
Als wann i in d' Kirch'n geh.

So hab' i ä vor die hoch'n Berg'
Die größt Ehrfurcht g'wiß,
Weil ä hocher Berg und ä alter Mensch
Dem Himmel am nächst'n is.

Desweg'n soll'n alli junge Leut'
Die alten ehr'n und lob'n,
Daß de nur ja nix Schlecht's erzähl'n
Dem alten Herrn im Himmel ob'n.

Drum no' Mal g'sagt, das Alter ehr'n
Als wie ä Gotteshaus,
Denn von die Kirch'n und d' alt'n Leut',
Da geht der Seg'n aus.

Mögen diese schönen Verse dazu beitragen, die Alten und Kranken nicht nur zu ehren, sondern ihnen auch in werktätiger Liebe ihr schweres Los ertragen zu helfen! Für dahingegebenes irdisches Gut wird der gute Gott sicher mit seinem reichsten überirdischen Segen lohnen.

Domherr Dr. Steuer.

Geldspenden nehmen alle deutsche Banken, Lebensmittel das Bureau der Altershilfe, Wały Leszczyńskiego 2 (früher Kaiserring), entgegen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 29. Dezember.

Zehnminutenopfer in der Neujahrsnacht.

Wo in der Neujahrsnacht Deutsche bei froher Feier beisammen sind, wird eine Pause von zehn Minuten eingeschaltet, während der eine Sammlung für das deutsche Notopfer stattfindet. Alle Herzen treffen sich im Gedenken an unseres Volkes Not. Frohsinn und Freude weichen für einen Augenblick der Sorge um unseres Volkes Zukunft! Es ist die Pflicht aller Deutschen, darauf zu achten, daß die Erhebung des Zehnminutenopfers bei keiner Veranstaltung versäumt wird, und daß das volle Ergebnis dem von der Deutschen Fraktion eingerichteten Konto „Notopfer" bei der Deutschen Volksbank in Bromberg überwiesen wird.

Stadtverordnetensitzung.

Die letzte Stadtverordnetensitzung im alten Jahre, die auf den gestrigen Freitag angesagt war und infolge einer ausgedehnten Sitzung des Finanz-Bauausschusses mit einstündiger Verspätung erst um 8 Uhr begann, füllte die Erörterung der Vorlage über eine kommunale Wohnungs- und Geschäftslokalsteuer aus, die noch vor Anbruch des „Valorisierungsjahres" unter Dach und Fach gebracht wurde. Bevor der Berichterstatter, Stadtv. Dr. Seydlitz, das Wort erhielt, um über die Grundsätze der Vorlage zu sprechen, verlas der Versammlungsleiter, Dr. von Mieczkowski, einen Protest des Großpolnischen Automobilisten- und Cyklistenvereins gegen die 200fache Erhöhung der Kraftwagensteuer. Darauf ging man zum einzigen Punkt der Tagesordnung über.

Die mit einer Entschließung des Stadtv. Bugzel angenommene Vorlage stützt sich auf das Sejmgesetz über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen. Sie sieht neben einer allgemeinen Wohnungssteuer eine Sondersteuer für Wohnungsüberfluß vor. Die Höhe der beschlossenen Steuer beruht auf den Vorkriegssätzen in Goldmark. Während der Entwurf in seiner Form nach der Ausschußsitzung nur für Einzimmerwohnungen Steuerfreiheit vorsah, wurde sie auf Antrag des Stadtv. Dr. Stark auf Zweizimmerwohnungen ausgedehnt. Die Prozentstufen, die entgegen einem Antrage des Stadtv. Śniady keine weitere Erhöhung erfuhren, betragen bei drei Zimmern 1 Prozent, bei 4 Zimmern 1½ Prozent, bei 5 und 6 Zimmern 2 Prozent, bei mehr als 6 Zimmern, sowie für alle Handels- und Gewerbelokale 3 Prozent. Die aufgeführten Prozentsätze werden von den Vorkriegsmieten erhoben. Für überflüssige Zimmer sind 25 Prozent der Steuer für die ganze Wohnung vorgesehen. Besitzt jemand in der Stadt oder außerhalb der Stadt eine zweite Wohnung, dann wird er selbstverständlich zur Zahlung einer Steuer für Wohnungsüberfluß herangezogen. Steuerfreiheit sieht die Vorlage vor: Für Invaliden, Witwen, Waisen und Emeriten, die Renten bzw. Altersunterstützungen empfangen, für diplomatische Vertreter, für Gotteshäuser, für Amtswohnungen der Abteilungschefs von Staats- und Selbstverwaltungsbehörden und für nachweislich Arbeitslose, ferner für Räume von wissenschaftlichen, kulturellen und charitativen Institutionen.

Die vom Stadtv. Śniady beantragte Streichung der Punkte von der Steuerfreiheit der Amtswohnungen von Abteilungschefs staatlicher und selbstverwaltlicher Behörden und der Geistlichen wurde abgelehnt.

Ein Antrag des Stadtv. Perliński, bei der Steuerveranlagung der Hausbesitzerwohnungen ein Zimmer als Verwaltungszimmer in Abzug zu bringen, wurde mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen.

Zu dem Paragraphen, der den Magistrat ermächtigt, nach Maßgabe schwieriger materieller Verhältnisse bestimmte Steuerpflichtige von der Zahlung der Steuer zu befreien, beantragte Stadtv. Cisak die Ersetzung der Worte „kann befreien" durch das Wort „befreit". Sein Antrag fand jedoch keine Mehrheit.

Der Abstimmung nach Paragraphen ging eine Generaldiskussion voraus, die Stadtv. Śniady einleitete. Er erklärte die Steuer, auf die der Magistrat auf seiner Suche nach Einnahmequellen verfallen ist, für eine indirekte Steuer, zu der seine Partei eine ablehnende Stellung einnehme.

Der Führer der Sozialdemokraten trat für eine Herabsetzung der Steuersätze für kleinere und eine Heraufsetzung der Sätze für größere Wohnungen ein und machte dem Magistrat wieder den Vorwurf, daß er der Arbeitslosennot passiv gegenüberstehe und in dieser Frage auch nichts zu tun gedenke, weshalb seine Partei es nicht nötig habe, für das Gesetz zu stimmen. Eine Änderung in ihrer Stellungnahme könne herbeigeführt werden durch die Steuerbefreiung für Ein- und Zweizimmerwohnungen und die Zusage der Verwendung einer bestimmten Summe der erlangten Einkünfte für die Linderung der sozialen Nöte, besonders der Arbeitslosen. Davon ausgehend, daß die Steuer auf fester Valutaeinheit sich gründe, wies der Redner darauf hin, daß das kommende Jahr mit einer Reihe von Valorisationsgaben aufwarten werde, während daraus noch keine Valorisierung der Löhne hervorgehe.

Stadtv. Pluciński geißelte als Vertreter der Hausbesitzer die überaus dilatorische Behandlung der Mieterschutznovelle durch die Regierung und führte krasse Beispiele für die durchaus unzeitgemäßen Mieten an. Im Zusammenhang damit sprach er über den Zerfall der Häuser, der immer weitere Fortschritte mache. Der Stadtv. Śniady habe mit Recht geäußert, daß die Steuern eigentlich den Hausbesitzern zukämen. Bemerkenswert war noch die Äußerung des Stadtv. Pluciński, daß die Regierung Sikorski bis Juli d. Js. eine Änderung der Mietsverhältnisse herbeigeführt hätte.

Der Stadtpräsident Ratajski sagte, daß die Steuer zur Aufrechterhaltung des Stadthaushalts unbedingt nötig sei und daß der Standpunkt des Stadtv. Śniady weder den Interessen der Stadt, noch den der Arbeiterkreise gerecht werde. Die valutarischen Neuerungen im nächsten Jahre würden wirtschaftliche Zusammenbrüche im Gefolge haben, gegen die die Stadt werde ankämpfen müssen.

Stadtv. Bugzel erklärte, daß die Stadtverordneten nicht aus Mutwillen oder Wohlergehen heraus dem Magistrat die neuen Steuermittel bewilligen, sondern im Bewußtsein ihrer Notwendigkeit. Wer dafür sei, daß in der Stadt bessere Verhältnisse Platz greifen, der könne seine Zustimmung zur Steuervorlage als Ganzes nicht versagen.

Stadtv. Dr. Stark verglich die auf die Goldmark gestützte Steuer mit den „goldbasisfreien" Löhnen und Gehältern und wies auf den Zwiespalt hin, daß der steuerzahlende Arbeiter als „Bürger" angesehen werde, während zum Beispiel der Geistliche, obwohl er nicht zu zahlen brauche, trotzdem „Bürger" bleibe.

Nach Schluß der Generaldiskussion wurde über die Paragraphen der Gesetzesvorlage einzeln abgestimmt. Nachdem dann das Gesetz als Ganzes angenommen war, wurde eine Entschließung des Stadtv. Bugzel verlesen und angenommen, in der die beschlossene Steuer als rückständig betrachtet wird, da sie die Wohnungskultur herabsetze. Vom sozialen Gesichtspunkt aus wird sie als ungerecht angesehen, da sie eine versteckte ungleichmäßig belastende Einkommensteuer sei. In der Entschließung heißt es weiter, daß die Stadtverordnetenversammlung mangels anderer Einnahmequellen die Steuer zwangsgedrungen beschließe, aber an den Magistrat appelliere, bei den zuständigen Instanzen dahin Schritte zu unternehmen, daß den Städten wieder das Recht eingeräumt wird, Zuschläge zu den Staatseinkommensteuern erheben zu können.

Die beschlossene Steuer gilt einstweilen nur für das Jahr 1924 und bedarf noch ministerieller Bestätigung. Sie soll der Stadtverwaltung 700 Milliarden abwerfen und wird vierteljährlich zahlbar sein.

Polizei-Personalnachrichten. Auf Verfügung des Ministers des Innern wurden am 1. d. Mts. ernannt: der Kommissar und Kommandant des 5. Polizeireviers Michał Bączkowski zum Oberkommissar und zugleich zum Vertreter des Kommandanten der Stadt Posen an Stelle des zum 15. Poltzeibezirk in Nowogrodek versetzten Kommissars Viktor Respondek. Ferner wurden ernannt: zu Polizeikommissaren der Unterkommandant Kasimir Raczyński, Kommandant der Polizeischule in Posen, der Hilfsreferent bei der Administrationsabteilung Seraphin Wolski; zu Unterkommissaren: die Aspiranten Mieciskaw Klapczyński in Samter, Alfons Pintecki, Kommandant des 3. Kommissariats in Bromberg, Ignatz Lysiak, Kreiskommandant in Kempen; zu Aspiranten: der Oberwachtmeister Adolf Biczyski, Kreiskommandant für den Bezirk Bromberg und der Oberwachtmeister Kasimir Lissowski in Posen.

⚔ **Todesfall.** Im 70. Lebensjahr verstarb der Kaufmann Eduard Hampel, der in diesem Jahre von Posen nach Berlin abgewandert und in der Woche vor Weihnachten hierher gekommen war, um das Weihnachtsfest bei seinen Kindern zu verleben. Sofort bei seinem Eintreffen in Posen mußte er sich infolge einer schweren Erkrankung niederlegen, von der ihm keine Genesung zuteil wurde. Der unermüdlich fleißige und freundliche alte Herr erfreute sich als Mitbegründer und langjähriger Mitinhaber der Speditionsfirma Carl Hartwig in weiten Kreisen großer Wertschätzung. Sein Andenken wird in weiten Kreisen in Ehren fortleben.

Nr. 22 der Polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung, herausgegeben von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat enthält eine Uebersetzung der Verordnung 2 des Finanzministers vom 15. November 1923 zwecks Ausführung des Gesetzes über die Vermögenssteuer. Die Verordnung, die im Dziennik Ustaw Nr. 123 vom 4. Dezember d. Js. stand, enthält die Vorschriften über die Festsetzung des Wertes der Vermögensgegenstände.

Zucker für den Januar. Am 17. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung eine Konferenz in Sachen der Zuteilung von Zucker an die Genossenschaftsverbände und die Versorgungsabteilungen der Städte für den Monat Januar statt. Es wurde beschlossen, daß der Zucker nach Erledigung der Steuern geliefert werden soll. Die Zahl der Waggons mit Zucker, die unter die Städte und Gewerkschaften verteilt werden sollen, ist dieselbe geblieben wie bisher (600 Waggons). Darüber hinaus haben sich die Vertreter der Zuckerindustrie verpflichtet, die Bestände an Zucker, die im Dezember durch die Städte und Genossenschaften nicht angekauft sind, bis zum Schluß der Kampagne zur Verfügung des außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung zu halten.

Schützet die Wasserleitungen! Der starke Frost hat bereits die Wasserleitungen in vielen Häusern zum Einfrieren gebracht. Um sich vor den bedeutenden Kosten, die heute das Auftauen der Leitungen erfordert, zu schützen, sei allen Hausbesitzern dringend empfohlen, zur Nacht stets die Haupthähne zu schließen, dabei aber auch das in den einzelnen Zapfhähnen sitzende Wasser ablaufen zu lassen, damit dieses nicht einfrieren kann.

⚔ **Der Posener Handwerkerverein** veranstaltet am nächsten Sonnabend in der Grabenloge ein Wintervergnügen. Einlaßkarten in der Blumenhandlung Dankwarth, ul. Franciszka Ratajczaka (fr. Ritterstr.).

⚔ **Eine „Perle".** Vor einigen Tagen wurde in Zulejewko bei Warschau ein Arzt von seinem Dienstmädchen, der 25jährigen Marianne Soboll um Kleidung, Wäsche und Brillantschmuckstücke im Werte von 10 Milliarden Mark bestohlen. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, der verwegenen Diebin auf die Spur zu kommen und ihre Verhaftung, samt der ihres Galans, des 19jährigen Maximilian Garstka in Opalenitza, zu bewirken und die ganze Diebesbeute wieder herbeizuschaffen.

⚔ **Unglücksfall.** Gestern nachmittag stürzte in der ul. Półwiejska (fr. Halbdorfstr.) der in der ul. Długa (fr. Langestr.) wohnhafte Bronislaus Wojtkiewicz und brach ein Bein.

⚔ **Verwegener Einbruchsdiebstahl.** Gestern drangen vier unbekannte Männer in der ul. Patrona Jackowskiego 9 (fr. Rollendorfstr.) in eine Wohnung ein und stahlen 10 Oberhemden, 10 Millionen Mark bares Geld, eine goldene Herren- und eine goldene Damenuhr, einen goldenen Trauring mit den Buchstaben S. W., ein braunes und ein dunkelblaues seidenes Kleid, 3 Meter schwarze Seide, 5 Tischtücher, 18 Servietten, H. K. gezeichnet, im Gesamtwerte von über 1 Milliarde. Die Einbrecher hätten vermutlich noch mehr gestohlen, wenn sie nicht durch die hinzukommende Hausfrau überrascht und zur Flucht gezwungen worden wären.

⚔ **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Im Bezirk des 2. Polizeikommissariats Wielkie Garbary 27 (fr. Gr. Gerberstr.) wurde einem Manne ein vermutlich gestohlenes Arbeitsgeschirr abgenommen, das in dem genannten Kommissariat besichtigt werden kann.

⚔ **Polizeilich festgenommen** wurden gestern: 9 Dirnen eine der Unzucht verdächtige Frauensperson, 5 wegen Diebstahls, 5 Betrunkene, 1 Obdachloser, 2 gesuchte Personen.

* **Bromberg**, 28. Dez. Einen empfindlichen Verlust erlitt Dr. Goldbarth aus der Berliner Straße, ihm wurden 96 Dollars und

30 Mark in Gold durch sein Dienstmädchen Wanda Kohlmann gestohlen. Nachdem sie sich neu eingekleidet hatte, unternahm sie Vergnügungsreisen. In Graudenz wurde sie festgenommen und nach Bromberg gebracht. Nur noch 20 Dollars wurden bei ihr vorgefunden; das übrige Geld hatte sie verjubelt.

* **Dirschau**, 28. Dezember. In der Bromberger Mordsache, bei der bekanntlich ein Juwelier ermordet und beraubt wurde, ist hier durch unsere Kriminalpolizei eine Verhaftung erfolgt. Einem Beamten fiel auf der Straße ein Mann auf, auf den die in einem Steckbriefe gegen die mutmaßlichen Mörder enthaltene Beschreibung paßte. Er wurde nach Bromberg geschafft.

h. **Mogilno**, 28. Dezember. Auf der Treibjagd in Padniewko wurde der im hiesigen Kreise sowohl bei Polen, wie bei Deutschen allgemein beliebte, sehr ehrenwerte Propsteipächter Maciejewski von einem unvorsichtigem Schützen erschossen. Die große Teilnahme an seinem gestrigen Begräbnisse bestätigte die allgemeine Verehrung für ihn.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

p. **Kalisch**, 28. Dezember. Hier wurde am 23. d. Mts. ein Damenpelz aus braunen Affenfellen im Werte von einer Milliarde Mark gestohlen.

* **Warschau**, 27. Dezember. Eine schwierige Frage beschäftigt gegenwärtig das hiesige Bezirksgericht, vor dem seit mehreren Wochen ein gewisser Mańkowski abgeurteilt wird. Es handelt sich um einen Spießgesellen des im vorigen Winter erschossenen Bandenführers Goralski. Mańkowski hat bereits sieben Prozesse hinter sich, in denen er wegen Raubüberfalls, Mordes usw. zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden ist, so daß sich inzwischen seine Strafe bereits auf etwa 100 Jahre Zuchthaus summiert hat. Etwa ebensoviel Prozesse stehen ihm aber noch bevor. Die Lage wird dadurch noch verwickelter, daß er wegen zweier besonders brutaler Raubmorde letzthin zweimal zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

B. B. 100. 1. Die Kosten des Sichtvermerks werden von Fall zu Fall entschieden. Der Paß kostet gegenwärtig $1^1/_2$ Millionen Mark. Auskunft über die erforderlichen Papiere erhalten Sie bei Ihrem Starosten. 2. Die Genehmigung ist beim Delegaten der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa in Posen, Aleje Marcinkowskiego 12 nachzusuchen. 3. Bei der vorstehend genannten Bank; die Stempelgebühr beträgt 120 000 M. 4. Das Visum muß verlängert werden. 5. Nur nach Vorschrift.

Unverzügliche Bestellung auf das
Posener Tageblatt
ist dringend anzuraten. Sollte die Bestellung etwa bisher noch nicht geschehen sein, bitten wir auf dem zuständigen Postamt zu beantragen, daß die seit
1. Januar erschienenen **Nummern nachgeliefert** werden.
Verlag des Posener Tageblattes.

Neues vom Tage.

§ **Infolge heftiger Schneestürme** hat der Eisenbahnverkehr innerhalb des ganzen Deutschen Reiches unter außerordentlichen Störungen zu leiden. Selbst auf den Haupteisenbahnlinien ist der Zugverkehr nur unter großen Schwierigkeiten möglich. Infolge der starken Kälte bildet sich in den Weichen- und Signaleinrichtungen eine Eiskruste, die die Benutzung verhindert. Verspätungen von 4 bis 6 Stunden waren während der Weihnachtsfeiertage besonders in Norddeutschland an der Tagesordnung. Durch den starken Schneefall sind auch die Telegraphenleitungen oft auf viele Kilometer zerrissen und die Masten umgestürzt. In München schlug das Wetter am zweiten Feiertag um, und es begann auf den am ersten Feiertag gefallenen Schnee zu regnen. Auch aus der Schweiz und Schottland werden schwere Schneestürme gemeldet.

§ **Ein außerordentlich frecher Raubmord.** Als in einem industriellen Werke der Plaine St. Denis in der Nähe von Paris der Kassierer Mettler Lohn auszahlte und gerade nur ein einziger Arbeiter im Kassenraum anwesend war, um seinen Lohn entgegenzunehmen, drangen plötzlich zwei Banditen ein und schossen beide zugleich mit Revolvern auf Mettler. Der Kassierer stürzte sofort tot nieder. Der anwesende Arbeiter warf sich zu Boden nieder und stellte sich tot. Die Räuber rafften in größter Eile so viele von den auf dem Tische stehenden gefüllten Lohnbüchsen zusammen, wie sie zu packen bekamen. Dann schossen sie noch drei Revolverschüsse ab und verschwanden. Ihre Beute beträgt etwa 12 000 bis 15 000 Franken. Von den Banditen fehlt jede Spur.

§ **Der Erbauer des Eiffelturmes gestorben.** Nach Meldungen aus Paris starb dort Ingenieur Eiffel, ein Elsässer von Geburt der Schöpfer des bekannten Eiffelturms in Paris.

Feste Devisen — Steigende Effekten!

Inoffizielle und offizielle Kurse. — Der aufnahmefreudige Aktienmarkt. — Die Posener Börse. — Rückblick auf den Monat Dezember.

Seit die neue Regierung das Ruder des Staates in die Hand nahm, hat sich auf dem offiziellen Devisenmarkt eine kleine Entspannung gezeigt. Ob diese Entspannung von langer Dauer sein wird, sagt uns der inoffizielle Markt am besten. Und hier ist nichts von einer größeren Schwäche zu merken. Das Interesse ist durchaus fest, und die Kauflust ist eher stärker als schwächer geworden. Diese Tatsache bringt den Staat natürlich vor eine ähnliche Gefahr wie vor einigen Monaten. Die offiziellen Kurse sind gedrückt, die Devisenverbraucher brauchen notwendig Devisen und kaufen um jeden Preis unter der Hand, der Staat verliert die Kontrolle, und die Mark sinkt weiter in den Abgrund. Die Freitagsbörse in Warschau nennt den Dollar mit 6,3 Millionen; inoffiziell war der Dollar etwa 7,2 bis 7,8 Millionen. Ähnlich geht es mit den anderen Devisen. Der Dollarbedarf ist in den letzten Tagen derartig stark geworden, daß das Bedürfnis nicht mehr befriedigt werden kann. Ob diese Stimmung anhalten wird, ist heute noch unklar; daß sie vorübergehend abflauen wird, um dann aufs neue zu hohen Sprüngen anzusetzen, ist gewiß.

Das Interesse auf dem Devisenmarkt, das gegen die Vorwoche etwas schwächer genannt werden kann, hat sich auf dem Effektenmarkt stark ausgewirkt. Gekauft werden wieder alle Papiere, und zwar in erheblichem Maße, so daß Kursverdoppelungen keine Seltenheit mehr geworden sind. In Warschau ist das Interesse in der Hauptsache auf die schwereren Mittelwerte konzentriert. Viele gute Papiere sind vom Markt verschwunden und erzielen inoffiziell bedeutende Kurse, die sich der Kontrolle der Börse entziehen. Der offizielle Börsenzettel vom Freitag, nennt in Warschau folgende Zahlen für

Bankwerte: Dyskontowy 7500, Handlowy 7250, Handlu i Przemysłu 3150, Małopolski 1900, Przem. Lwowski 1000, Ziemski Kredyt. 450, Wileński 280, Zachodni 5300, Związku Ziemian 525, Polski Bank Handlowy 4200, Związku Spółek Zarobkowych 7300, Zjedn. Ziem. Polskich 1975.

Industriewerte: Cerata 430, Sole Potasowe 10 000, Kiejewski 7500, Puls 850, Spieß 2350, Wildt 1300, Chodoróv 11 500, Czersk 1750, Częstocice 7700, Michałów 3600, Tow. Fabr. Cukru 12 500, Warsz. Kop. Węgla 17 500, Cegielski 2175, Fitzner u. Gamper 15 000, Modrzejów 24 000, Ortwein 1350, Unja 22 500, Starachowice 8500, Zieleniewski 36 000, Żyrardów 690 000, Ostr. Zakł. 34 900, Trzebinia 1525, Polski Lloyd 600, Haberbusch 8500, Polska Nafta 1000, Nobel 2350, Spiritus 9700, Ćmielów 3250, Tkanina 175, Belpol 120, Brown Boveri 3500, Kabel 1850.

Die Posener Börse steht in der Weihnachtswoche im Zeichen starker Anspannung. Auch in Posen werden alle Papiere gekauft. In der Weihnachtswoche konzentriert sich das Interesse auf Przemysłowców, Związku Spółek, Brow. Krotoszyński, C. Hartwig, Hartwig Kantorowicz, Herzfeld, Luban, Man, Młyn Poznański, Pozn. Spółka Drzewna, Wytw. Chemiczna, Pneumatik und Wapna i Cement in Piechcin. Diese Papiere wurden am lebhaftesten gehandelt und erzielten auch die prozentual höchsten Kurse. Die anderen Werte haben eine eigentlich große Steigerung weniger mitgemacht. Es ist in Posen eine alte Erfahrung, und nicht nur in Posen allein, daß die Aktien nie zugleich aufbessern und sich der allgemeinen Lage anpassen. Die Favoriten wechseln von Tag zu Tag. Bei der sehr starken Dollarbewegung der letzten Monate war eine Aufwärtsbewegung der Aktien unbedingt zu erwarten, und die wirkliche Aufwertung und Anpassung an den Dollar ist noch immer nicht erfolgt und wird wahrscheinlich noch einige Zeit dazu brauchen.

Der Monat Dezember hat uns die Überraschung an der Posener Börse gebracht, die uns eigentlich bereits der November bringen sollte. Daß schon damals eine Aufwertung nicht erfolgte, ist ein Zeichen des außerordentlich großen Bargeldmangels, der zwar noch heute nicht behoben, aber sich doch in eine größere Geldflüssigkeit gewandelt hat. Wir wollen jetzt einige wichtigere Werte anführen, die ein Bild von der Aufwertung im Dezember geben. Als Grundlage soll der Kurs vom 1. Dezember und 28. Dezember 1923 genommen sein. Bringen wir die Kurse in Beziehung, so ergibt sich für nachstehende Aktien folgende prozentuale Steigerung: Bank Kwilecki 150 Proz. Bank Przemysłowców 183 Proz., Bank Związku 175,5 Proz., Bank Ziemian 192 Proz., Bank Młynarzy 650 Proz., Arkona 154 Proz., Barcikowski 507 Proz., Brow. Krotoszyńskie 168 Proz., Cegielski 322,5 Proz., C. Hartwig 122 Proz., Hartwig Kantorowicz 150 Proz., Herzfeld 158 Proz., Młyn Ziemiański 195 Proz., Młyn Poznański 274 Proz., Płótno 177,5 Proz., Papiernia Bydg. 256 Proz., Patria 514 Proz., Pozn. Spółka Drzewna 188 Proz., Sarmatia 250 Proz., Unja 202 Proz., Wisła 266 Proz., Wytw. Chemiczna 306 Proz., Pneumatik 312,5 Proz., Goplana 213 Proz., Waggon Ostrowo 209 Proz.

Am heutigen Tage wird die Vorbörse für Effekten bereits fest gemeldet. Für Devisen ist das Interesse in der üblichen Form ausgeprägt. rs.

Handel.

♂ **Die Kohlenpreise im Dąbrowaer Steinkohlenrevier** betragen nach dem Beschluß des Verbandes der polnischen Steinkohlengrubenbesitzer für die zweite Hälfte Dezember, in Millionen Mark netto, franko, Sortierung: grobe Würfelkohle Ia und Ib 19,1, Würfelkohle II 18,5, Nußkohle I 17,7, Nußkohle II 16, Nußkohle III 13, unsortierte Kohle 13,2. Zu diesen Preisen kommen die Staats- und Kommunalabgaben und die Stempelsteuer hinzu.

♂ **Auf dem oberschlesischen Holzmarkt** hat sich die Nachfrage nach Holz für Gruben- und Hüttenzwecke am Jahresende gehoben. Holz zu Bauzwecken wird für die Frühjahrsperiode stärker gefragt. Zellulosenholz wird nach wie vor rege begehrt. Auf Brennholz wurden in letzter Zeit größere Abschlüsse getätigt. Die hohen Holzpreise halten an.

Industrie.

⊙ **Polnische Pelzindustrie.** Polen erhält alle seine Pelzwaren aus London, da London die Hauptzentrale des Pelzhandels ist und alle Lieferungen aus Sibirien und Nordamerika zentralisiert. Da in Polen die fertigen Pelze hoch verzollt werden, kommen die Pelzwaren nach Polen meistens roh, und werden hier erst gegerbt. In Polen selbst werden nur billigere und nicht besondere Pelzarten produziert, z. B. Kaninchen, Füchse, Fischottern usw. Rußland liefert derzeit sehr wenig Pelzwaren nach Polen.

⊙ **In der Bielitzer Textilindustrie** sind neue Lohndifferenzen entstanden, die bei der durch das fast gänzliche Aufhören des Exports erschwerten Lage von den Fabrikanten um so unangenehmer empfunden werden. Die Arbeiter verlangten eine 100prozentige Erhöhung der durch die paritätische Kommission zu bestimmenden Zulage und deren wöchentliche Auszahlung, während die Arbeitgeber zunächst nur 40 Prozent als Abschlag auf die nächste Erhöhung zahlen wollen.

Wirtschaft.

♂ **Russische Zollermäßigung für Zellulose.** Der Rat der Volkskommissare hat für 500 000 Pud Zellulose, die vom Auslande importiert werden sollen, die Zollsätze für nicht gebleichte Zellulose um 40% und für gebleichte um 50% herabgesetzt.

♂ **Für eine Ermäßigung der russischen Baumwollzölle** tritt die Petersburger Handels- und Industriezeitung ein im Interesse der Hebung der heimischen Textilindustrie. Diese Ermäßigung würde nach ihrer Ansicht auch keinen Verlust für den Staatssäckel bedeuten, da durch eine größere Wiederbelebung der russischen Baumwollindustrie, die bekanntlich auch in diesem letzten Jahre durch Zusammenlegungen und Betriebsstillegungen stark reduziert worden ist, dem Staate wieder neue Einnahmequellen entstehen würden.

♂ **Textilwaren in Ungarn.** Die ungarischen Textilwarenhändler sollen mit der ungarischen Regierung über eine event. Einfuhrerlaubnis für Textilwaren unterhandeln, die event. auch mit Ermäßigung der Transportgebühren verbunden wäre. Falls die ungarische Regierung dem Wunsche der ungarischen Textilhändler entsprechen würde, würde für die polnische Textilindustrie eine gute Exportmöglichkeit entstehen.

Von den Banken.

△ **Reorganisation der Agrarbank in Warschau.** Wie wir erfahren, soll das Agrarreformministerium eine Reorganisation der Warschauer Agrarbank beabsichtigen. Die Bank soll in Zukunft mehr die Kreditgewährung für die Ansiedler im Auge haben, ihnen landwirtschaftliche Maschinen und Baumaterialien liefern, außerdem den Kleinbauern Kredithilfe. Die Bank würde auch in Zukunft sich mehr dem Parzellierungsgeschäft widmen und auch dem Aufkauf von liquidierten landwirtschaftlichen Besitzungen im ehemaligen preußischen Teilgebiet ihre Aufmerksamkeit schenken. In Posen, Lemberg, Wilna und Luck sollen Filialen der Agrarbank errichtet werden.

Börse.

= **Berliner Börse vom 27. Dezember 1923.** (In Millionen Mark. Wien und Budapest in 1 000 Mark). Amsterdam 1 596 000, Brüssel 187 530, Christiania 623 438, Kopenhagen 251 118, Stockholm 1 109 220, Helsingfors 103 740, Italien 183 540, London 18 251 250, Neuyork 4 189 500, Paris 211 470, Schweiz 736 155, Spanien 550 620, Lissabon 148 527, Japan 1 975 050, Wien abgest. 59 850, Prag 123 690, Budapest 217 455, Bulgarien 29 925, Jugoslawien 47 481.

= **Ostdevisen in Berlin** vom 27. Dezember. Freiverkehr. (In Millionen, polnische Werte in Tausenden). Auszahlung: Bukarest 21 591 G., 21 809 B.; Riga 16 078 G., 16 322 B., Reval 9925 G., 10 075 B., Kowno 415 800 G., 424 200 B., Kattowitz 617 G., 630 B. — Noten: polnische Mark 585 G., 615 B., lettische Rubel 15 110 G., 15 890 B., estnische Mark 9165 G., 9636 B., Litauen 400 G., 420 B. Zugeteilt wurden auf Kowno 50 v. H.

Danziger Mittagskurse vom 29. Dezember.

1 Million poln. Mark ..... 0,92 Gulden
1 Dollar ..... 5,91 „

Warschauer Vorbörse vom 29. Dezember.

Deutsche Mark —. Dollar 6 239 000—6 300 000. Engl. Pfund 27 400 000. Schweizer Franken 1 102 000. Franz. Franken 322 000.

Warschauer Börse vom 28. Dezember.

Devisen:

Belgien	285 000	Paris	320 500
Berlin und Danzig	—.—	Prag	180 300—180 000
London	27 400 000—27 370 000	Schweiz	1 602 500
Neuyork	6 300 000	Wien	88,65
Holland	2 389 000	Italien	273 000
Goldfrank	1 815 400	Złotybons	—.—

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Dezember 1923.

(Ohne Gewähr.)

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation.)

Weizen	20 500 000—21 500 000	Braugerste	11 000 000—12 000 000
Roggen	11 000 000—12 000 000	Hafer	11 500 000—12 500 000
Weizenmehl	39 000 000—41 000 000	Weizenkleie	10 500 000
Roggenm.	19 500 000—20 500 000	Roggenkleie	9 500 000
Gerste	11 000 000	Fabrikkartoffeln	2 900 000

Marktlage unverändert. — Tendenz: fest.

Kurse der Posener Börse.

(Notierungen in 1000 %.)

Bankaktien:	29. Dezember	28. Dezember
Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdański I.-VI.	200—220	—.—
Kwilecki, Potocki & Ska. I.-VII. Em. exkl. Kup.	—.—	500
Bank Przemysłowców I.—II. Em.	650—750—700	500—650
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-XI. Em.	1100—1250	900—1100
Polski Bank Handl., Poznań I.—IX.	600	450—500
Pozn. Ban. Ziemian I.—V. Em.	220	190—200—195
Bank Młynarzy	—.—	60
Industrieaktien:		
Arcona I.—V. Em.	450	350—380
Bydgoska Fabryka Mydeł I. Em.	70	—.—
R. Barcikowski I.—VI. Em.	220	150—200
Browar Krotoszyński I.—IV. Em.	750	675—750
H. Cegielski I.—IX. Em.	350—390—380	220—300
Centrala Rolników I.—VII. Em.	60—65	50—55
Centrala Skór I.—V. Em.	600—650	575—600
Cukrownia Żduny I.—III. Em.	16 000—15 000	—.—
Galwana	50	50
Garbarnia Sawicki. Opalenica I. Em.	100—120—100	100
Goplana I.—III. Em.	300—330	250
C. Hartwig I.—VI. Em. ohne Kup.	150—210	120—140
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	700	700
Hurtownia Związkowa I.—IV. Em.	24	23
Hurtownia Skór I.—III. Em.	100	—.—
Herzfeld-Viktorius I.—II. Em. o. Kup.	1 700	1 400—1 500
Hurt. Spółek Spożywców I.-II. Em.	—.—	70—85
Iskra I.—III. Em.	600	420—500
Ten w Toruniu ohne Bezugsr.	300	—.—
Luban, Fabryka przetw. ziemn. I.-IV.	—.—	18 500-17 500
Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie	—.—	100
Dr. Roman May I.—IV. Em.	8 600-8 400	8 900—8 700
Młyn Poznański I.—IV. Em.	350—400	280—300
Młyn Ziemiański I.—II. Em.	350	300—325
Młynotwórnia I.—V. Em.	275—350	240—250
Młyn Parowy w Gnieźnie	250	—.—
S. Pendowski I.—III. Em.	120	110
Płótno I.—III. Em.	180—220	200—170—180
Papiernia Bydgoszcz I.—IV. Em.	170—180	160
Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu	3 300—3 500	2 400—3 500
Patria, I.—VIII. Em.	—.—	460—490
Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	400—430	300—375
Pneumatik I.—IV. Em. Ser. B o. B.	35	32—35
Spółka Stolarska I.—III. Em.	550	—.—
Sarmatia I.—II. Em.	575	—.—
Syndykat dla Handlu z Zagr. I.—III. Em.	20	—.—
Starogradzka Fabr. Mebl. I.-II. Em. exkl. Kup.	—.—	150
Tartak we Wrzesni I.—II. Em.	20—16	12—15
Tkanina I.—IV. Em.	110—120	110
Tri I.—III. Em.	300	200
„Unja" (früher Bentzki) I. u. III. Em. ohne Kup.	2 200—2 300	2 100—2 200
Waggon Ostrowo I.—IV. Em.	700	680
Wiska, Bydgoszcz I.—III. Em.	5 500—5 000	4 600—5 000 —4 750
Wytwornia Chemiczna I.—IV. Em.	75—80	60—65
Zjed. Browar. Grodziskie I.—IV. Em.	350—450	310

Tendenz: stark.

= **Die Goldmark in Polen**, errechnet aus dem Dollarkurs der Warschauer Vorbörse vom 29. 12. 23 (1 Dollar = 4.20 Goldmark) 1 500 000 Mkp.

= **Danziger Dollarparität**, errechnet aus dem Guldenkurs der Danziger Vorbörse vom 29. 12. 23. 1 Dollar in Polen = 6 425 000 Mkp. (1 Dollar = 4.20 Goldmark), 1 Goldmark = 1 560 000 Mkp.

Die Börsentelegramme und Meldungen von den verschiedenen Märkten mußten heute wegen Störungen bei der A. W. ausfallen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal (z. Zt. auf Urlaub). Verantwortlich: für Politik Dr. Martin Meister; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt, T. A., sämtlich in Poznań.

Leute, die zum Lachen zwingen!
Das Komikerpaar **Pat** und **Patachon**
nur noch bis Sonntag
im TEATR PAŁACOWY, pl. Wolności 6.
Beginn der Vorstellungen um 4½, 6½ u. 8½ Uhr.

Neue deutsche Handelskurse
verbunden mit landwirtschaftlichem Unterricht.

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Handelsbetriebslehre, Wechsel- und Scheckkehre, Nationalökonomie, Wirtschaftsgeographie, Deutsch, Polnisch, Französisch, Englisch, Banktechnik, Büropraxis usw.

Nur staatlich geprüfte Fachlehrer!

Schulhaus ul. 27. Grudnia 4 (Gartenvilla).
Sprechzeit des Schulleiters v. 12—1 und v. 7—8 Uhr.
Sprechzeit in der Wohnung, Poznań, św. Wojciech 29 von 2—3

Das Beste
für Jung und Alt ist und bleibt
„MALTOPOL"
das reine und natürliche
Heil- u. Nährmittel für Lungen- und Magenkranke, Blutarme, Bleichsüchtige.
Zu haben in sämtlichen Apotheken und Drogerien.
Fabryka Wyrobów Słodowych
„MALTOPOL"
Kartuzy-Pomorze.
Telephon 7. Telegr.-Adr.: „MALTOPOL".

Dampfpflüge
Komplette Garnituren! zu günstigen Zahlungsbedingungen. Fertig zum Pflügen!
Ersatzteile
Schare, Streichbleche, Pflugkörper
Zahngetriebe, Armaturen, Schrauben
Stahldrahtseile mit einer garantierten Bruchfestigkeit von 220 kg. pro □ mm
ständig auf Lager.
Reparaturwerkstätte.
Sämtliche Reparaturen an Dampfpflügen werden prompt, billig und sachgemäß an Ort und Stelle, sowie in unserer eigenen Fabrik durch Monteure mit langjähriger Praxis ausgeführt.
CENTRALA PŁUGÓW PAROWYCH T. Z O. P.
Maschinenfabrik
Telephon 2121 u. 4152. Poznań. Telegr.-Adr.: „Centropług".

Briefordner
Schnellhefter
Kohlepapier
Maschinenpost
Postpapiere
Packpapier
Kopierbücher
Kontobücher
auch Anfertigung
Bürobedarf
aller Art
empfiehlt
Papierhaus Schiller,
ul. Szkolna 10,
am Stadtkrankenhaus.
Telephon 5206.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak,
Rakielska 17, 2 Tr. (4155

Zur kommenden Saison
offeriere ich ab Lager Poznań
Düngerstreuer
„Obotrit" wie „Westfalia" — 3 Meter breit
Woldemar Günter
Landwirtschaftliche Maschinen und Bedarfsartikel
Fette und Oele
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6, Tel. 52-25.

Gdański
Handel Zamorski S. A.
Aktiengesellschaft
Danzig, Kassubischer Markt 17-20.
Tel.: Danzig 6-91.
Wir kaufen nur Waggonladungen:
Braumalz
Roggen min. 120 pfündig
Braugerste
Acker-, Pferde- u. Taubenbohnen
Weiße u. bunte Bohnen
Linsen
Viktoriaerbsen
Grüne Erbsen
Kleine gelbe Felderbsen
(ausges. Qualität)
Kartoffelfabrikate:
Kartoffelmehl
Kartoffelstärke
Kartoffelwalzmehl
Kartoffelflocken
Kartoffelschnitzel
Wir empfehlen uns zur Winter- u. Frühjahrslieferung von Künstlichen Düngemitteln.
Gdański Handel Zamorski

Treibriemen
ÖLE FETTE

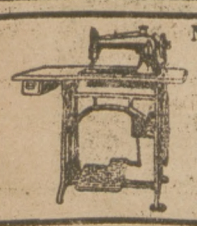
TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Achtung!
Günstig! **Stoffe** für Anzüge, Mäntel, Bett- und Leib-Wäsche aus erstklassigen Fabriken sowie **Zutaten für Schneider** empfehlen **J. Blin & P. Arndt, Poznań, Wielkie Garbary 34** (früh. Gr. Gerberstr.) prima!

Weingroßhandlung
Leopold Goldenring
Gegr. 1845 Gegr. 1845
Poznań, Stary Rynek 45.
Filialen in Breslau u. Mád bei Tokaj.
Tisch- und Qualitäts-Weine
Spirituosen und Liköre
Obstweine.

TaniSklep
Poznań, Wrocławska 15
(vorm. Breslauerstr.)
verkauft
Stoffe zu Herren-Anzügen, Damenkostümen und Mänteln.
Herren-Garderobe.
Elegante Anzüge, chike Hosen, seidene Westen, Joppen und Paletots
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,
zu billigsten Preisen
TaniSklep
Poznań, Wrocławska 15
(vorm. Breslauerstr.)

Wir drucken:
Besuchskarten
Verlobungskarten
Vermählungsanzeigen
Trauerdrucksachen
Briefbogen
Briefumschläge
Postkarten
Rechnungen
Quittungen
Schecks · Aktien
Kataloge · Preislisten
Reklame-Prospekte
Plakate
Flaschen-Etiketten
Dissertationen
Broschüren · Werke
Zeitungen
Zeitschriften
sowie alle sonstigen
Drucksachen
für Buch- und Steindruck, in deutscher u. polnischer Sprache, schnell, sauber und preiswert.
Vorberechnungen zu Diensten.
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6.


Nähmaschinen, Zentrifugen
Fahrräder, Gummis,
Ersatzteile jeder Art.
Fräs- u. Dreharbeiten.
Reparaturen präzise und schnell.
Maschinenhaus Warta
Gustav Pietsch, Poznań
Wielka 25 (früher Breitestrasse).

Steinkohlen
aus erstklassigen und tiefen Gruben
oberschlesischer, Krakauer u. Dąbrowaer Provenienz
oberschlesischen Koks
ständig auf Lager und auf Achse liefert zu Grubenpreisen
Tow. dla Przedsiębiorstw Górniczych "TEPEGE", S. A.
Ekspozytura w Bydgoszczy, ul. Jezuicka 7/8, Tel. 15-95.
Eigene Lager. Eigener Gleisanschluß.

Ausschneiden! Ausschneiden!
Postbestellung.
An das **Postamt**
in
Unterzeichneter bestellt hiermit
1 **Posener Tageblatt** (Posener Warte)
für den Monat Januar 1924
Name .....
Wohnort .....
Postanstalt .....
Straße .....

Fensterglas
in allen Sorten,
Glaserkitt,
Glaserdiamanten,
Bilderleisten
liefert **L. Zippert, Gniezno.**

JAGELLONICA

Zahn-Atelier
W. Dzielinski (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. 12076b

Wirtschaftsinspektor, evgl., Anfang 50er Jahre, herzensguter Charakter, wünscht
Heirat.
Offerten unter **J. K. 4299** an die Geschäftsstelle d. Bl.

SUKIENNICE
Tuchhallen-Poznań, Stary Rynek 56. Alter Markt

Ein Besuch der „SUKIENNICE"
liegt im Interesse eines Jeden
Gute Waren. — Große Auswahl. — Niedrigste Preise.

Sonderangebot!
Posten I
enthält 800 Meter wollener Erzeugnisse aus Bielsko für praktische Mäntel — Ulster — Anzüge und Kostüme.
Das Meter zu
3,950 000 Mk.

Sonderangebot!
Posten II
enthält 1200 Meter wollener Erzeugnisse aus Bielsko für elegante Mäntel — Ulster — Anzüge — Hosen u. Kostüme.
Das Meter zu
5,800 000 Mk.

Reste u. Coupons 20% unter Tagespreis.
Sämtliche Winterwaren bedeutend ermäßigt.

Tuch-Ausschnitt Erklassiger Erzeugnisse der Bielsko - Biała - Zgierz - Tomaszów u. ausländ. Fabriken.

Achtung! **Achtung!**
Hefefabriken
Wachs- (Paraffin-) Papier
chlor- und säurefrei, bestes Verpackungsmittel für Hefe-Erzeugnisse
erzeugt in hervorragender Qualität
„SOLALI", Papierindustrie G. m. b. H.
in ŻYWIEC (Małopolska).

Górnośląskie
Przedsiębiorstwo Węglowe Poznań
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3
Tel. 1296, 3871 Telegr.-Adresse: Węgleślaskie
832] empfiehlt in jeder gewünschten Menge zu den billigsten Tagespreisen
Kohlen, Koks, Briketts, Torf, Brenn- u. Grubenholz.

Szafranek & Gbiorczyk
Telephon 3629. **Poznań.** ulica Fredry 6.
Fabrik für Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen
Außer Dampf- und Warmwasserheizungsanlagen führen wir als Spezialität aus:
Trockenanlagen für die Holz- u. chemische Industrie. Narag-Heizungsanlagen. — Abwärmeverwertung.
Eigene Fabrikation von
Boilern u. Reservoiren. — Autogenschweißerei. — Kesselschmiede. — Reparaturwerkstätte für Explosionsmotoren sämtlicher Systeme. — Be- und Entwässerungsanlagen.
Ia Referenzen u. Empfehlungen. Ingenieurbesuche u. Offerten kostenlos.

Größtes Automobil-Spezial-Unternehmen in Westpolen. Gegr. 1894.
FIAT-AUTOMOBILE
die billigsten Wagen in der Anschaffung und im Betriebe
in weltbekannt erstklassiger Ausführung empfiehlt zu niedrigst kalkulierten Preisen
„BRZESKIAUTO" T. A. POZNAŃ, ul. Skarbowa 20.
Tel. 34-17. Ständiges Lager in Gelegenheitskäufen. Tel. 41-21.

BENZIN-MOTORE
1. **International Hawester Comp.,** 6 PS., kompl. Magnet, reparaturbedürftig.
2. **Ergomobile (Borsig),** 12 PS., betriebsfähig Beide Viatat einzyl. Abreissändang fahrbar mit Wasserkühlung, infolge Betriebsumstellung ab **Bronów**
günstig abzugeben
Wielkopolska Huta „HELENIT"
Grudzielec, p. Bronów (Wielkopolska).

Aus unserer durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannten
Yorkshire-Schweinezucht habe ich ständig
Ferkel und Läufer sowie auch einige
sprungfähige Eber abzugeben.
Besichtigung jederzeit möglich. Bestellungen erbeten an
Dom. Grudzielec, p. Bronów
(Wielkopolska).

Lesen Sie ständig das
„Posener Tageblatt"
verbunden mit **Posener Warte!**
Grösste Auflage im Posener Bezirk.
Massgebende politische, deutsche Tageszeitung Erstklassige Originalartikel / Vielseitiger Depeschen- und zuverlässiger Nachrichtendienst / Handelsblatt ersten Ranges.
Vorzügliches Insertions-Organ
Beliebtes Familienblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Essays, Humoristisches, Rätsel usw. / Frauen- und Wirtschafts-Zeitung.
Abonnement kann täglich beginnen!
Verlag des Posener Tageblatts
Poznań, ul. Zwierzyniecka Nr. 6.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200283.
Telephon-Nummer 3110 und 2273.

Zwecks Gründung eines Schutzverbandes werden alle im Inlande befindlichen Besitzer
Posener Pfandbriefe mit deutschem Steuerstempel
gebeten, ihre Namen, Art u. Zahl der besessenen Pfandbriefe möglichst bald im **Büro des Herrn Rechtsanwalt Robowski, Poznań, plac Wolności Nr. 10,** anzugeben. Alle Anmeldungen werden streng vertraulich behandelt. Zweck eines eventl. Verbandes:
1. Feststellung der im Inlande befindl. Pfandbriefe.
2. Stellungnahme zu allen Maßregeln des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe, die eine Schädigung der Pfandbriefbesitzer herbeiführen können.
Ein Pfandbriefbesitzer.

Zirka 8000 Ztr. Futterrüben
hat abzugeben
Gutsverwaltung Białokosz,
Post Nojewo, Bahnstationen Pniewy u. Kikowo.

Alt-Blei
von alten Bleiröhren (Weichblei), sowie alle leere Zinn- u. Bleituben
kauft jedes Quantum
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Verschiedenes

Achtung! Achtung! Ein **Landsturmmann,** der drei Feldzüge, den 1. in China, den 2. in Südwestafrika u. den 3. in Deutschland mitgemacht hat, schwer nervenkrank und bruchleidend ist (Doppelbruch), befindet sich in schwerbedrängter Lage und bittet um abgelegte Sachen und Schuhe, da er sehr bedürftig ist.
Schröter, Bukowska 21, Hof (part.)

Heirat! Reiche Ausl. u. gutsit. deutsche Herr. wünsch. Heirat. Damen, auch ohne Vermög., gibt Ausk. unverbindl. diskr. gegen dreifaches Briefporto STABREY, Berlin N. 113 Stolpischestr. 48.

Gebildeter Herr,
Anfang 30er, kath., in guter Position, sucht auf diesem Wege **eine Dame aus nur guten Verhältnissen zwecks**
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat in besteh. Unternehmen erwünscht. Ehrenwörtl. Diskretion zugesichert. Offerten unter **4654** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Herr mit selbst. Unternehm., deutsch in Posen, sucht Dame im Alter von 26 bis 30 J., aus größerer Landwirtschaft, aus dem Umkreise von Posen zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **D. M. 4675** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gebildete Dame
aus gutem Hause, evangel. Rel., sympathische Erscheinung, wirtschaftl. tüchtig, musik- u. kunstliebend, sucht wegen jetzt fehlend. gesellsch. Verkehrs die Bekanntsch. ein. geb. charaktervollen Herrn in guter Position zwecks
Neigungsehe
im Alter bis 40er Jahre. Gefl. Off. u. 4673 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungen

Möbl. Zimmer
sucht jg. Angest. z. 1. 1. Stadtteil gleichgültig. Off. unt. **B. 4650** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Brehm's Tierleben.
Andree's Großer Handatlas.
Vorrätig:
Verschiedene Jahrgänge
Jugendland, broschiert und gebunden.
Ostland, Jahrg. 1917, geb.
Hindenburg, sein Leben u. seine Werke, geb.
Wir bieten antiquarisch an:
Kübler, Das Buch der Mütter, geb.
Prof. Ad. Strauß, Das osmanische Reich, eleg. geb.
Prof. Ad. Strauß, Groß-Bulgarien, eleg. geb.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Versandbuchhandlung **Poznań,** Zwierzyniecka 6.

Erdölprodukte
leichtes und schweres **Benzin, Schmieröle,** raffin. **Maschinenöle, Paraffin, Gasöl,** vom eigenen Lager u. a. eig. Raffinerieen.
Portlander Zement aus kleinpolnischen Zementfabriken
Graphit und Graphittiegel
bester Qualität,
techn. Artikel u. Maschinen
vertretner Fabriken und Hüttenwerke liefert
Towarzystwo dla Przedsiębiorstw Górniczych „Tepege" S. A.
Abteilung I. Bydgoszcz
Jezuicka 7/8. Telegramm-Adresse. „Tepege" Bydgoszcz. — Telephon 1595
Eigenes Lager.
Eig. Anschlussgleis.

Silvester!
Masken
Kappen
Luftschlangen
Konfetti
empfiehlt
Papierhaus Schiller,
ul. Szkolna 10,
Telephon 5206.

Zu kaufen gesucht:
Komplette Jahrgänge und **Velhagen u. Klasings Monatshefte,** ferner: **1920** Heft 5, **1916** Heft 2, **1916** Heft 5.
Wir bieten antiquarisch an:
Ueber Land u. Meer. Illustr. Familien-Zeitschrift mit vielen Romanen, Erzählungen u. Illustrationen. Diverse Jahrgänge.
1 Europäische Modenztg. Neueste Nr. des Herren-Journals mit großen Abbildungen und Kupferdrucktafeln.
Larousse, Französisches Wörterbuch, geb.
Haas, Matthias Triebe, Geschichte eines verbummelten Studenten, geb.
Brunn, Sturmwarts Novellen, geb.
Sudermann, Frau Sorge, gebunden.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Abt.: Versandbuchhandlung. **Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**

BIBLIOTH
VNIV
ICRACOVIE